

Neue Bote aus dem Rieser-Gebirge.



• Gesehene Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstrolche.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) Mk. 6.15,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mk. 7.05,
monatlich Mk. 2.35. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg Mk. 2.05, auswärts Mk. 2.10.

Nr. 26. — 108. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Anzeigenpreis:
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 0.45.
für darüber hinauswohn. Auftraggeber Mk. 0.55,
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mk. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Sonnabend, 31. Januar 1920.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die russischen Sorgen der Entente.

Die Entente wird ihres Sieges, den sie mit Hilfe der Hunger-Blockade über das mit den Waffen unbesiegbare Deutschland davongetragen hat, nicht recht froh. Einmal sieht sie noch immer nicht, wie das niedergeworfene und bis auf das Hemd ausgeplünderte Deutschland imstande sein soll, die wirtschaftlichen Bedingungen des Versailler Vertrages zu erfüllen — und dadurch endlich doch der Frieden für den westlichen Kapitalismus erst seinen Wert — sobald aber hegt sie noch immer Zweifel, ob das mit der ganzen Perfidie einer Staatskunst ältester Schule aufgeführte Gebilde des neuen europäischen Staatensystems lange stehen bleiben wird. Denn Mitteleuropa hat zwar die diktierten Friedensbedingungen zähneknirschend unterzeichnet — auch Ungarn wird das Joch auf sich nehmen müssen, unter das man es zwingt — aber ein Staat in Europa gehört noch immer nicht dem Nachwillen der demokratischen maskierten Despoten in London und Paris, das ist Sowjetrußland. Das zarische Rußland war der Verbündete der Entente, von ihm nahm der Krieg seinen Ausgang. Es brach als Staat zusammen, nachdem es militärisch zusammengebrochen war, und Kerenski, der große Sozialrevolutionär, wußte in seiner blinden Verrantheit nichts Besseres zu tun, als auch weiterhin die russischen Soldaten für die Entente gegen die Mittelmächte auf die Schlachtbank zu schicken. Die Sowjetrepublik hat mit Deutschland Frieden geschlossen, und von dem Augenblick an wurde sie von den früheren Bundesgenossen Rußlands zum Feind erklärt. Nun besteht zwischen der Entente und Deutschland selbst der Friedenszustand, und wenn die damaligen Ankündigungen der Ententeminister Wahrheit gewesen wären, wäre der Grund für die Aufrechterhaltung des Kriegszustandes mit Rußland weggefallen, besonders, da man immer wieder feierlich erklärt, man wolle sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands nicht einknischen. Warum macht man dennoch keinen Frieden?

Von vier Seiten hat die russische Gegenrevolution und die ihr verbündete Entente die Sowjetregierung militärisch zu umfassen und zu vernichten gesucht: von Norden, Westen, Süden und Osten. Alle großen Unternehmungen haben mit schwersten Niederlagen der gegenrevolutionären Heere geendigt. Judentisch, Dunitin, Kolschal sind nicht nur zurückgeworfen, sondern bis zur Vernichtung geschlagen worden. Nur im Norden, bei Archangelsk, steht noch eine, übrigens bedeutungslose, kleine Heeresgruppe, die im russischen Winter sich nicht rühren kann; und im Westen Rußlands scheinen die Polen noch eine gewisse Kraft zu entfalten. Die anfänglich, freilich nur immer in bescheidenem Maße gewährte Unterstützung der Entente, die im Norden und in Sibirien teilweise in der Sendung von Soldaten und Offizieren bestand, sonst aber sich auf die Lieferung von Kriegsgeschütz, Lebensmitteln und sonst beschränkte, ist im Laufe der Zeit immer dürftiger geworden, weil in England die Arbeiterschaft gegen eine aktivere Beteiligung sehr entschieden auftrat, Frankreich seine ganze Aufmerksamkeit auf den Rhein richtet, Amerika aber Vorsicht nicht nur als den besseren Teil der Tapferkeit, sondern auch der Geschäft-

lichkeit ansieht. Man sollte nun meinen, daß die alliierten Mächte, wenn sie schon selbst die Kasanien nicht aus dem Feuer holen wollen, die russischen Heere aber, welche dem Regiment Lenin und Trotsky ein Ende machen sollten, zusammengebrochen sind, froh sein müßten, endlich durch einen Frieden aus der Sackgasse herauszukommen, in der sie sich festgefahren haben. Und die Sowjetregierung möchte Frieden mit ihnen schließen, denn trotz ihrer militärischen Erfolge hat sie Ruhe nötig. Lenin hatte deshalb zu wiederholten Malen einen Frieden zu Bedingungen angeboten, der für die Ententemächte gar nicht ungünstig wäre, der aber die Anerkennung der Sowjetregierung zur Voraussetzung hätte. Und eben das ist es, worauf die Entente nicht eingehen kann, ohne sich für geschlagen zu erklären.

Andererseits aber sieht man in den Hauptstädten der Entente wohl ein, daß es unmöglich ist, einen Riesenkörper wie Rußland dauernd aus dem Weltverkehr der Welt auszuschließen, ohne sich selbst auf das schwerste zu schädigen. England ist es für seine Textilindustrie besonders um den russischen Flachszug zu tun, der nach einer Mitteilung des Lebensmittelministers Roberts vier Fünftel der Weltzeugung ausmacht. Aber auch auf dem Gebiet der Ernährung erhofft Roberts von einem Austauschverkehr mit Rußland eine Erleichterung. Vielleicht täuscht er sich für den Augenblick darin, aber jedenfalls hat er bekannt, daß er auf Lloyd George in dem Sinne einer Forderung der Blockade eingewirkt hat. So ist denn vom Obersten Rat der Entente beschlossen worden, den Blockadering um Rußland zu brechen und durch die russischen Kooperations-Genossenschaften (Verbraucher-, Erzeuger-, Kreditgenossenschaften), die auch unter dem bolschewistischen Regiment sich aufrecht erhalten haben und die 1917 ein Drittel der russischen Bevölkerung umfaßt haben sollen, mit Rußland in Verkehr zu treten. Gleichzeitig erklärt man, an dem bestehenden Kriegszustand solle nichts geändert werden, und es sieht vielmehr aus, als wolle man neue militärische Schritte zur Niederringung des bolschewistischen Rußland vorbereiten. Geheimnisvolle Beratungen hoher militärischer Persönlichkeiten der Entente haben in Paris stattgefunden, und ein stattliches britisches Geschwader ist von Malta aus in das Schwarze Meer abgegangen, wo bereits mehrere große Schiffe liegen. Das sieht alles nicht nach Frieden, sondern nach neuem Krieg aus.

Der leitende Gedanke bei der Forderung der Blockade ist wohl ein doppelter. Man möchte sich selbst trotz des Krieges mit notwendigen Stoffen versorgen, um die Unzufriedenheit des durch die großen Preissteigerungen gereizten Volkes etwas zu mildern. Andererseits glaubt man durch die kooperativen Genossenschaften, in denen man nach der Darstellung der „Times“ die schärfsten Gegner des Bolschewismus sieht, das Sowjetregiment stürzen zu können. Ob diese Rechnung richtig ist, wird sich erst erweisen müssen. So unabhängig sind die kooperativen Genossenschaften von der Moskauer Regierung auch nicht, daß man mit ihnen wie mit einer selbständigen Macht verhandeln und Verträge schließen kann, und Lenin wird schließlich einen Verkehr zulassen, der sich seiner Kontrolle entziehen will. Um diesen also in Gang zu bringen, braucht man die Mitwirkung oder wenigstens die Zustimmung

der Regierung. Es ist eine beinahe naive Zurechnung, von derselben Regierung, die man vernichten will, zu erwarten, daß sie einen Handelsverkehr ermöglicht, der dem Feinde aus seiner wirtschaftlichen Verlegenheit helfen soll. Auch in England sind daher die Ansichten über den voraussichtlichen Erfolg dieser zwiespältigen Politik sehr geteilt, und gerade von den wildesten Bolschewistenführern sehen manche darin ein Eingeständnis der Schwäche. Das ist es wohl auch. Der Versuch, mit Rußland in Handelsverkehr zu treten, zeigt eben doch die schwere Verlegenheit der Entente gegenüber dem russischen Problem, die für England durch das Vordringen der roten Armee in Vorder- und Mittelasien und die Entfaltung bolschewistischer Propaganda bis nach Indien hinein noch gesteigert wird. Es kommt hinzu, daß es auch am Guphrat, in Anatolien und Syrien nicht so gut steht, wie man es in London wünscht. Mustafa Kemal Pascha, Kurden und Araber machen den Herren der Welt stark Sorgen, und es sieht fast aus, als ob sich neue Knoten und Verwicklungen schürzten, von deren Auflösung in Wirklichkeit erst das Schicksal und die Gestalt der Welt abhängen werden.

Deutschland hat keinen Grund, für die Sowjetrepublik Sympathien zu hegen, aber es wäre geradezu ein Verbrechen, wenn der Versuch, in Deutschland Kanonensfutter für die Entente gegen Rußland zu finden, von einflussreichen Stellen oder verblendeten Gruppen begünstigt würde. Wir haben keine größere Aufgabe als an uns selbst und unsere Wiederaufrichtung zu denken, und es ist höchste Zeit, daß in das Verhältnis Deutschlands zu Rußland einmal etwas mehr Klarheit kommt und die Regierung, die sich bisher nur von der falsch verstandenen Rücksicht auf die innere Lage und der Angst vor der Entente hat leiten lassen, eine größere Freiheit des Handelns entwickelt. Ob der Versuch der Entente gelingt, ist noch nicht sicher. Jedenfalls aber würde das Gelingen der Beweis einer neuen selbstverschuldeten Niederlage sein. Das Anrennen des Ententeimperialismus gegen das rote Rußland wird schließlich ebenso vergeblich sein wie das Anrennen des napoleonischen Imperialismus gegen das moskowitsch-zarische Rußland. Damals kam in Moskau die große Wende. Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber es liegt auf der Hand, daß von dem Verlauf der weiteren Ereignisse im Osten auch für Deutschland im Guten und Bösen vieles abhängen kann, und wir werden unser Schicksal verdienen, wenn wir nicht rechtzeitig unsere Chancen wählen, sondern tatenlos die Entwicklung an uns vorbeiziehen lassen.

Die ersten Wiedergutmachungsforderungen.

Die Waller Nachr. melden aus Paris, daß nach einer halbamtlichen Verlautbarung im April die erste Liste der Forderungen der Alliierten für die Wiedergutmachung der deutschen Regierung überreicht werden soll. Sie enthält die Forderungen Frankreichs, Englands und Belgiens bis 31. Dezember 1917, aber noch nicht die Forderungen der anderen alliierten Staaten und nicht die Forderungen Amerikas. Die französischen Forderungen für Wiedergutmachung werden mit 140 bis 150 Milliarden Franc angegeben.

Die Stimme der Wahrheit.

Daily News veröffentlicht das Schreiben eines Engländer aus Berlin, in dem es heißt:
Die Beurteilung der Gebrüder Röschling sei ein neues Beispiel dafür, was die Franzosen unter Gerechtigkeit gegenüber ihren früheren Feinden verstehen. Die asiatische französische Nation scheint von Rachsücht erfüllt zu sein. Der Schreiber fragt, ob es irgend etwas Unerwünschteres gebe, als die Entsendung schwarzer französischer Truppen in das besetzte deutsche Gebiet. Kein Tag vergehe, ohne daß man von Verbrechen höre, die von ihnen begangen werden. Der Verfasser zieht aus der Beurteilung des Raubmörders des jungen deutschen Mädchens in Ludwigshafen zu nur fünf Jahren Gefängnis den Schluß, daß die französischen Militärbehörden die Ermordung eines deutschen Mädchens als etwas ganz geringfügiges ansehen. Unter Hinweis auf das Verbot eines französischen Offiziers in einem Teile des besetzten Gebietes, Propaganda für die sterbenden Wiener Frauen und Kinder zu machen, erklärt der Schreiber: „und man sagt uns, daß wir diesen Krieg gekämpft haben, um die Menschheit zu retten!“ und fährt fort: Die Zeit ist gekommen, wo das britische Publikum (denn es ist nutzlos, auf unsere augen-

blickliche reaktionäre Regierung zu rechnen) es den französischen Freunden klar legen muß, daß diese Politik der Wiedervergeltung aufhören muß. Es ist ganz hoffnungslos, einen dauernden Frieden zu erwarten, so lange dieser Geist vorherrscht, und er hat eine sehr schlechte Wirkung auf die Millionen von Deutschen, die augenblicklich wirklich mit positiven Ideen erfüllt sind.

In einem Leitartikel nennt Daily News dieses Schreiben eine schwere Anklage. Das Blatt schreibt: Für die Entsendung schwarzer Truppen nach dem besetzten deutschen Gebiet können nur zwei Gründe geltend gemacht werden: Die Notwendigkeit oder die Rache. Die Notwendigkeit sei jedoch nicht vorhanden, und es wäre weit besser, das Besatzungsrecht vollkommen aufzugeben als schwarze Truppen zu verwenden.

Die französische Valuta.

Im „Gaulois“ schreibt Arthur Meyer: Ansehens des Sinkens unserer Valuta, die für uns nur gegenüber den bisherigen Feinden günstig steht, muß im nationalen Interesse jede Sentimentalität verschwinden. Es ist völlig klar, daß wir die Handelsbeziehungen mit Deutschland aufnehmen müssen. Unsere Verbündeten haben uns überholt, wir müssen sie durch Schnelligkeit einholen.

Deutscher Protest in Warschau.

Nach in Berlin eingetroffenen Meldungen haben die Polen widerrechtlich unsere telegraphischen und telephonischen und auch Eisenbahnlinien unterbrochen. Gegen dieses Vertrags- und völkerrechtswidrige Verhalten wird nach Prüfung des vorliegenden Materials schärfster Protest bei der polnischen Regierung erhoben werden.

Zur Heimbeförderung aus Sibirien.

Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die deutsche Fürsorge-Kommission zur Heimbeförderung unserer Gefangenen aus Sibirien ist in Wladiwostok einetroffen. Sie hat mit der Verteilung der Bekleidungsstücke und Lebensmittel und der ihr für Unterhaltungszwecke zur Verfügung stellten 14 Millionen Rubel bereits begonnen. Ueber den Beginn des Heimtransportes der Gefangenen aus Ost-Sibirien hofft die deutsche Kommission in Kürze bestimmte Mitteilungen machen zu können.

Die Abrechnung mit den Unabhängigen.

Die preussische Landesversammlung hatte am Donnerstag ihren großen Tag. Die Anfragen der Mehrheitsparteien über Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und der lebenswichtigen Betriebe standen auf der Tagesordnung zugleich mit Anfragen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen über die Schließung der Eisenbahnwerkstätten und mit dem Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Belagerungszustandes. Da mit ähnlich „friedlichen“ Demonstrationen der Unabhängigen gerechnet wurde, wie sie am 13. Januar vor dem Reichstag stattfanden, waren in der Umgebung des Abgeordnetenhauses die Straßen mit Drahtverhau gesperrt und die in großer Zahl angebotenen schwer bewaffneten Beamten der Sicherheitspolizei ließen nur ausreichende Kontingente passieren.

Saal und Tribünen waren dicht besetzt, als der sozialdemokratische Abg. Graf-Frankfurt die Anfrage seiner Partei begründete. Er betonte unter lebhafter Zustimmung der Mehrheit, daß die wilden Streiks der Eisenbahner und Verarbeitenden in der jetzigen Zeit ein Wahnsinn seien, dem die Regierung mit aller Schärfe entgegenzutreten müsse. An die scharfe Beurteilung der unabhängigen Streikhebel knüpfte er die Mahnung an die Regierung, auch auf die Demagogen von Rechts ein wachsames Auge zu haben, deren Presse das abscheuliche Attentat gegen den Reichsminister geradezu verherrlicht habe. — Der Minister des Innern Seine schilderte in seiner Antwort nochmals ähnlich wie in der Nationalversammlung die Demonstrationen vor dem Reichstag und suchte aus dem Ergebnis der Bemittelungen den Beweis zu führen, daß es sich hier um den planmäßig vorbereiteten Versuch der Unabhängigen und Kommunisten gehandelt habe, gewaltsam die Regierung zu stürzen, das Parlament zu sprengen und eine Diktatur an seine Stelle zu setzen. Die Unabhängigen nahmen seine Ausführungen mit heftigen Protestrufen auf, und Herr Adolph Hoffmann zog sich einige Ordinarrufe zu. Die Zeitungsverbote rechtsfertigte der Minister damit, daß man einem Feind den vergifteten Speer nicht zurückgeben dürfe, sondern ihn zerbrechen müsse. Wenn die Presse der Rechten Attentate verherrliche, wie dies vereinzelt bei dem Attentat auf den Reichsminister geschehen sei, so werde die Regierung auch gegen diese Presse in ähnlich scharfer Maßnahmen greifen. Zum Schluß erklärte der Minister unter dem Beifall der Mehrheit, daß mit den schärfsten Mitteln des Standrechts gegen diejenigen Elemente vorgegangen

werde, die durch Streiks im Bergbau und bei der Eisenbahn unser Volk ins Unglück stürzen wollen. Solange die Streikorganisation nicht aufhört, werde auch der Belagerungszustand nicht aufgehoben.

Die Unabhängigen hatten zur Begründung ihres Protestes den Abg. Paul Hoffmann vorgeschickt, der sich mit wenig Geschick seiner Aufgabe erledigte und geradezu langweilig wirkte. Ihm trat der Eisenbahnminister Defer sehr eindrucksvoll entgegen.

Bisher sind 10 000 Kriegsgefangene heimbefördert worden. Im Ganzen werden mit der Eisenbahn 650 000 transportiert werden. Frankreich hat dafür 40 Tage angelegt. Darf nun durch Eisenbahnerstreiks auch nur ein einziger dieser Heimtransporte verzögert werden? Wir haben nur noch 13 200 betriebsfähige Lokomotiven gegen 17 500 vor dem Kriege. Die Privatindustrie lieferte in den letzten Monaten sehr gut, so im Dezember statt veranschlagter 50 138. (Beifall.) Im letzten Jahre haben wir 1111 neue Lokomotiven in Betrieb gestellt. Trotz der Verdoppelung des Arbeiterbestandes in den Werkstätten ist der Bestand an betriebsfähigen Lokomotiven ständig zurückgegangen. Am 1. Januar 1920 hatten wir nur 12 700 Lokomotiven in Betrieb und in den letzten drei Wochen sind 500 Lokomotiven mehr in die Werkstätten hineingegangen als herausgegangen. (Hört! hört!) Unter solchen Umständen ist es ausgeschlossen, den Eisenbahnbetrieb weiter aufrechtzuerhalten. (Sehr richtig!) An der Schließung der Werkstätten haben wirklich keine politischen Motive, keine Brutalität der Verwaltung mitgewirkt. (Zurufe bei den U. S.: Wer glaubt das? — Erregte Gegenrufe.) Die Maßnahme war nur in der höchsten Not Notwehr gegen diejenigen, die unser Volk nicht in die Höhe kommen lassen wollen. (Lebhafte Beifall.) Im vorigen Sommer war die Leistung der Werkstätten gestiegen, in den letzten Monaten ist sie aber sehr gesunken. Ich hätte eigentlich die Werkstätten schon früher schließen lassen sollen, aber ich wollte den Arbeitern eine gewisse Schonzeit gewähren. Ich habe immer mit den Gewerkschaften zusammen gearbeitet und fortwährend mit Arbeiterdeputationen und Streikenden verhandelt. Die Frankfurter Deputation habe ich nicht empfangen, weil es keine Eisenbahner waren, und weil sie Bedingungen stellten, über die ich mit diesen Elementen nicht verhandeln konnte. (Rufe bei den U. S.: Elemente? Gegenrufe bei der Mehrheit.) Es war für uns gerade ein Ehrenpunkt, mit den Arbeitern zu einem Tarifvertrag zu kommen, sie wurden aber verhebt mit dem Vorhaben, daß die Verwaltung den Tarifvertrag absichtlich verschleppte. Der Vorwurf ist unberechtigt. Die drei Verbände forterien aber den Organisationszwang und wollten einen vierten Verband vom Tarif ausschließen. Der Reichsarbeitsminister forderte die Auflösung der vierten Organisation. Nach längerem Widerstand ließ man den vierten Verband unter der Firma des deutschen Eisenbahnerverbandes an den Verhandlungen teilnehmen. Während wir einträchtig am Verhandlungstisch saßen, begann draußen eine Streikbewegung, ein unerhörter Vorgang in der Gewerkschaftsbewegung. Lehnste doch ein Teil der Arbeiterschaft den Tarifvertrag ab in der Meinung, sie hätte die Hand an der Gurgel des Staates und drückte nur zuzubringen, um jeden Lohn zu erreichen. Wenn jemand nach meiner Gurgel greift, darf er sich nicht wundern, daß ich seine Hand zurückschlage. Die wilden Streiks hinderten die Abfuhr der Kohlen von den Salzen. Im Interesse des allgemeinen Wohles machten wir einschreiten. Die modernste Werkstätte in Alet hat im Verhältnis zur Kopfzahl ihrer Arbeiter nur ein Achtel dessen geleistet, was andere Werkstätten leisteten. (Hört! hört!) Die Anschläge über den Fortgang der Tarifverhandlungen wurden abgerissen, ebenso mein Aufruf an die Eisenbahner, die Heimbeförderung unserer Kriegsgefangenen zu ermöglichen. (Stürmische Hui-Rufe bei der Mehrheit. — Abg. Paul Hoffmann: Was können denn wir dafür?) Die Fertigstellung der Arbeit wurde durch passive Resistenz verhindert, es wurde sogar darüber Beschwerde geführt, daß der Werkführer morgens durch seine Gegenwart die Leute zur Arbeit treibe. (Hört! hört!) Arbeitswillige und Kolonnenführer sind mit Schlägen bedroht worden. Es gibt keine größere Brutalität als einen Arbeitswilligen zu bedrohen. Leider haben sich die Vorgesetzten durch den Terror vielfach einschüchtern lassen. Mehrfache Instände herrschen auch in anderen Werkstätten. Darum haben sie geschlossen worden, und Reichs- und Staatsregierung haben sich einmütig zu der Meinung bekannt, daß in diesen Werkstätten nur noch auf Kford gearbeitet werden darf. Wir müssen den Grundsatz durchsetzen: Ohne Arbeit kein Verdienst! Es ist mir schmerzlich, daß ich hier die Unterstützung der Gewerkschaften nicht gefunden habe. Die Meldungen von Arbeitern nach Wiedereröffnung der Werkstätten sind wider Erwarten groß gewesen, in Frankfurt z. B. am ersten Tage 2174 und in Alet 950. Ein erheblicher Teil der Arbeiter atmet auf und ist froh, diesen Terror los zu sein. (Lebhafte Zustimmung eines starken Teiles der Arbeiterschaft wird es nicht möglich sein, die in die Stirne die verworrenen Anschuldigungen hineingetragen haben, daß man immer nur Lohn beanspruchen könne, ohne zu arbeiten. (Lebhafte Beifall.)

Der sozialdemokratische Abg. Weber bestätigt im wesentlichen die Darstellung des Eisenbahnministers, aber er war mit manchen Maßnahmen der Verwaltung nicht einverstanden und forderte die Wiederaufnahme des Betriebes durch Verhandlungen mit den Vertrauensleuten der Arbeiter.

In der Sitzung der Preussischen Landesversammlung ergab sich, daß an eine Unterbrechung der Beratungen vorläufig gar nicht zu denken ist. Zunächst wird bis Ende nächster Woche bestimmt weitergetagt werden. Inzwischen wird dann wohl der Verfassungsentwurf vorliegen, so daß es an weiterer Arbeit nicht fehlt. Am Freitag soll die Auseinandersetzung mit der Preussischen Krone und am Sonntag das Siedlungsengesetz auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Demokratie und Landwirtschaft.

Die preussische Landesversammlung hatte gelegentlich einer Debatte über landwirtschaftliche Fragen bzw. Fragen der Zwangswirtschaft u. a. über einen von deutschdemokratischer Seite eingebrachten Antrag abzustimmen. Hierbei wurde derjenige Teil des Antrages, nach welchem die Staatsregierung ersucht wird, dahin zu wirken,

daß für diejenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft aufrecht erhalten wird, schon jetzt, entsprechend den erheblich gestiegenen und dauernd wachsenden Erzeugungskosten die Preise für die nächste Ernte festgesetzt werden, welche dem Erzeuger mindestens zu bewilligen sind, um dadurch im Interesse der Volksernährung der sonst bestehenden Gefahr eines erheblichen Rückganges der Erzeugung entgegenzuwirken,

daß den Landwirten für einen ausgedehnten Kartoffelbau Saatkartoffeln in hinreichendem Maße beilassen werden, mit großer Mehrheit angenommen, während ein weiterer Teil dieses Antrages, nach welchem die Staatsregierung ersucht wird, dahin zu wirken,

daß, sobald die Ernte 1920 für den Verbrauch zur Verfügung steht, alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit Ausnahme von Getreide und Milch freigegeben werden, an den Ausschuss zurückverwiesen wurde.

Im Steuerauschuß der Nationalversammlung

wurde der § 20 des Reichseinkommensteuergesetzes mit dem Steuertarif in der von der Regierung vorgeschlagenen Fassung angenommen. Zu § 21 (Versteuerung einzelner Veräußerungsgeschäfte) beantragte Dr. Rießer: „Hat der Steuerpflichtige durch ein einzelnes Veräußerungsgeschäft einen Gewinn erzielt, so wird die Steuer von dem gesamten steuerpflichtigen Einkommen nach dem Hunderthsatz erhoben, der sich nach § 20 für den durch die Zahl der vollen Besitzjahre geteilten Veräußerungsgewinn zusätzlich des übrigen Einkommens des Steuerpflichtigen berechnet.“ Ein Antrag Dr. Lunz (Demokr.) lautet: „Bei Gewinn aus einzelnen Veräußerungsgeschäften wird die Steuer von dem gesamten steuerpflichtigen Einkommen nach dem Hunderthsatz erhoben, der nach § 20 anzuwenden wäre, wenn die Steuer von dem übrigen Einkommen zusätzlich des Betrages erhoben würde, der sich bei gleichmäßiger Verteilung des Gewinnes auf die vollen Jahre der Besitzdauer ergibt. Die Besitzzeit vor dem 1. Januar 1920, sowie die Besitzzeit von mehr als fünf Jahren wird nicht berücksichtigt.“ In der Debatte wurde auch die Frage der Börsenspekulationsgewinne gestreift, wobei Dr. Dernburg (Dem.) auf den gegenwärtigen Geldüberfluß hinwies. Der Redner gab der Ansicht Ausdruck, daß ein Nachlassen des Geldüberflusses, eine gewaltige Steigerung des Wandelskourss und ein starker Rückgang der Wertpapiere für die Zukunft zu erwarten stehe. Der Antrag Lunz wurde angenommen. § 22 wurde in folgender Form angenommen: „Bei Einnahmen, welche die Entlohnung für eine sich über mehrere Jahre erstreckende Tätigkeit darstellen, wird die Steuer von dem gesamten steuerpflichtigen Einkommen nach dem Hunderthsatz erhoben, der nach § 20 anzuwenden wäre, wenn die Steuer von dem übrigen Einkommen zusätzlich des Betrages erhoben würde, der sich bei gleichmäßiger Verteilung der Einnahme auf die vollen Jahre der Tätigkeit ergibt. Mehr als fünf Jahre werden nicht berücksichtigt.“

Dernburg über Finanz- und Steuerpolitik.

In einer vom Ortsverband Groß-Berlin des Sanja-Bundes einberufenen Tagung sprach heute abend in dem überfüllten großen Sitzungssaal des Herrenhauses Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg über das Thema „Finanz- und Steuerpolitik“. Dr. Dernburg untersuchte zunächst, ob bei uns in Deutschland die Grundlagen für eine gesunde Finanzpolitik gegeben sind. Die Frage nach dieser Gesundheit mußte verneint werden. Unsere ganze Wirtschaft lebt vom Ausverkauf und vom Kredit; Redlichkeit und Vertragstreue sind in allen Schichten zurückgegangen; es mangelt an Initiative und Unternehmungslust; privater Eigennutz und minderwertige Moral können mit Hilfe

der Entente Deutschland aus. Das dies aber nur geschehen kann durch Korruption, Bestechlichkeit und Not bei dem Beamtentum ist eine der schwächlichen Seiten der Sachlage. Das neue Deutschland hat keine höher gearteten, sittlich gesunden und vaterländisch empfindenden Diener im nötigen Ausmaß gefunden. Die alte Bürokratie sucht man zu vernichten, die neue ist ein klägliches Ersatz- und Mißerfolg. Dr. Dernburg erläuterte eingehend die einzelnen Steuerprojekte der Regierung und bezeichnete als deren Charakteristikum die Verschlagung aller großen Vermögen und den Abbau aller höheren Einnahmen. Der Vortragende würdigte den sozialen Standpunkt, der diese Maßnahmen scheinbar erforderlich macht, aber, so führt Dernburg aus, so lange das Kapital in unserem Wirtschaftsleben eine bisher noch unerfüllte Funktion hat und neue Formen der Kapital-Assoziation nicht gleiches leisten wie die größeren Betriebe und Vermögen in einer Hand, ist bei der mäßigen Lage, in der unser Land sich befindet, diese Gesetzgebung ein gewagtes Experiment unbekanntem Ausgangs. Im Laufe einer halben Generation sind die großen Vermögen zerfallen oder reduziert, und einer Neubildung legt die Steuer unüberwindliche Hindernisse in den Weg.

Zu der kommenden Reichseinkommensteuer bemerkte Dernburg, daß diese unter Umständen eine sehr kuriose Überraschung in der Weise bringen wird, daß sie über die Schätzung von 7½ Milliarden Ertrags hinausgehen wird. Aber das ist nur ein Lustgebäude. Es muß das mit allem Nachdruck betont werden, weil gerade jetzt die Kommission des Reparations-Lösungs aufnimmt und event. die augenblickliche zeitweilige Leistungsfähigkeit Deutschlands zum Maßstab nimmt. Bei fast allen auf Personalsteuern beruhenden Vorlagen ist aus sozialem Sinne des Guten zu viel getan. Aus sozialen Gründen kann man aber eine Wirtschaft lockern, und das soll man nicht, ehe man nicht eine bessere hat. Wer gerade darin verlagert die Führung der Sozialdemokratie absolut. Dr. Dernburg erhebt die Forderung, alle Menschen und Institutionen des noch lange unentbehrlichen sozialistischen Wirtschaftssystems illegal zu behandeln und zur Durchführung und Fortsetzung ihrer Aufgaben in den Stand zu setzen.

Die Politik der Ententemänner kennzeichnet Dernburg als falsch und töricht. Auf diesem Wege wird aus Deutschland nichts herauszuholen sein. Wir selbst werden vom Abgrunde verschlungen werden. Es muß daher unsere erste Aufgabe sein, den Friedensvertrag zu revidieren. Im Interesse der anderen Mächte liegt es, uns dabei hilfreiche Hand zu leisten, denn die Monistische Welt ist ein Ganzes.

Der Vortragende schloß mit einem Appell an die sittlichen Kräfte, den Daseins- und Lebenswillen des deutschen Volkes, an die zu glauben, wir nicht den Mut verlieren dürfen.

Die deutschen Postgebühren

sind ursprünglich im Wertverhältnis der Goldmark festgesetzt worden, werden jetzt aber nur in Papiermark erhoben, so daß die Postverwaltung den Minderwert der Papiermark gegenüber der Goldmark als Schaden zu tragen hat. Nach den internationalen Postverträgen werden die Gewichts- und Versicherungsgebühren bei den Auslands-Paketen, Wertbriefen und Kästchen mit Wertangabe in der Frankenswährung festgesetzt. Ueber diese Gebühren wird dann zwischen den Ländern einzeln abgerechnet. Die ausländischen Forderungen müssen dabei in hochwertiger fremder Währung bezahlt werden. Das heißt mit anderen Worten, die deutsche Postverwaltung muß für jeden Franken an das Ausland jetzt etwa 10 Mk. bezahlen, erhält aber vom Publikum dafür nur 1 Mark 60 Pf., so daß sie zurzeit bei diesem Verkehr, insbesondere bei dem sehr starken Paketverkehr nach dem Auslande, hohe Summen bar bezahlen muß. Damit die Gebühreneinnahmen wenigstens mit den Zahlungen an die ausländischen Postverwaltungen annähernd in Einklang kommen, hat sich die Postverwaltung im Interesse des deutschen Steuerzahlers entschließen müssen, die Gebühren für Pakete, Wertbriefe sowie Kästchen mit Wertangabe beträchtlich zu erhöhen. Für jeden Franken internationaler Gebühr sollen vom 1. Februar an 8 Mark erhoben werden. Die Postanstalten werden bereitwillig über die Höhe der Gebühren nach den einzelnen Ländern Auskunft geben.

Erzberger.

Nach einer Donnerstag mittags von Professor Dr. Welsch abgegebenen Erklärung ist der Krankheitszustand des Ministers Erzberger als absolut normal zu bezeichnen. Die Körperfunktionen sind tadellos. Die Kräfte haben sich gehoben. Es besteht die Hoffnung, daß Minister Erzberger seine Tätigkeit bald wieder aufnehmen kann.

Deutsches Reich.

Wie ein englisches Blatt meldet, ist Admiral von Reuter freigelassen worden. Er befindet sich bereits auf dem Wege nach Deutschland.

— Spätere Abreise der Entente-Kommissionen. Davas meldet: Die Abreise der Entente-Kommissionen in die Abstimmungsgebiete ist verschoben worden. Die in Berlin sich aufhaltenden Mitglieder der Kommission erhielten Auftrag, ihre Abreise in die Abstimmungsgebiete bis auf weitere Bestellung nicht anzutreten.

— Die Reform des Strafprozesses verschoben. Der Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt, Dr. Noel, gab folgende Erklärung ab: Reichsminister Schiffer habe bei seinem Eintritt in das Amt die Auffassung gehabt, daß eine grundlegende Reform des Gerichtsverfassungsgesetzes und des Strafprozesses zu den dringenden Reichsgesetzen gehören, die nach dem Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt von der Nationalversammlung zu erledigen seien. Die Situation sei nachträglich dadurch geändert worden, daß die Nationalversammlung erst Ende Februar zusammentreten und alsdann mit Arbeiten berat überhäuft sein wird, daß die Erledigung so umfangreicher Vorlagen nicht mehr mit Sicherheit erwartet werden könne. Da aber der Reichsjustizminister nicht annehmen könne, daß die Dauer der Nationalversammlung um dieser Vorlage willen verlängert werde, so habe er an die Parteiführer das Ersuchen gerichtet, ihn von seinem Versprechen, jetzt bereits die Vorlage einzubringen, zu entbinden. Es werde daher die Vorlage erst einem späteren Reichstage unterbreitet werden.

— Keine Geiseln mehr in Belgien. Die Reichsjustizstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß die Informationsnachricht, wonach noch immer 20 Geiseln von der belgischen Regierung zurückgehalten würden, unrichtig ist. Diese Geiseln sind vor einigen Tagen in die Heimat entlassen worden.

— Starke Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Erwerbslosen in Berlin ist im Vergleich zum vorigen Jahre außerordentlich stark gefallen. Sie stieg vom Dezember 1918 bis zum 21. Februar 1919 von 62 069 auf 187 288 und ist seitdem bis Mitte Januar 1920 auf 59 103 gefallen. Danach kann man feststellen, daß die Arbeitslosigkeit in Groß-Berlin fast schon wieder zum normalen Stand zurückgekehrt ist.

— Die Sitzung der Ständigen Valutakommission beschäftigte sich am Donnerstag mit der schwierigen Lage des Devisenmarktes und mit der von angesehenen Persönlichkeiten verschiedener Länder ihren Regierungen gegebener Anregung, eine internationale Finanzkonferenz einzuberufen. Die Entschliessungen der Ständigen Valutakommission werden ohne Verzug bekannt gegeben werden.

— Die Heimbeförderung der deutschen Gefangenen aus Japan schreitet planmäßig fort. Drei Dampfer befinden sich bereits unterwegs. Der vierte, Subsan-Maru, verläßt Japan in diesen Tagen. Anher den ursprünglich in Aussicht genommenen vier Dampfern sind zwei weitere Dampfer, Amami-Maru und Kancal-Maru, für den Abtransport der deutschen Gefangenen gechartert worden. Auf diesen beiden Dampfern werden auch die Familien der Gefangenen heimbefördert. Der Amami-Maru soll Japan in der ersten Hälfte des Februar verlassen, der Kancal-Maru Ende Februar.

— Bis jetzt haben sich zur Einstellung in den Eisenbahnwerkstätten unter den neuen Arbeitsbedingungen gemeldet: Bei der Werkstätte Berlin I über 2000, Berlin II über 800, Frankfurt 2000, Nied 950, Breslau II 1193, Breslau IV 208, Tebaltsbrück 450, Stargard 388, Salske 550, darunter 100 Arbeiter, die bisher nicht bei der Eisenbahn beschäftigt waren. Aus den anderen Bezirken liegen noch keine Nachrichten vor.

— Die Ein- und Ausfuhr von Danzig. Der stellvertretende Oberpräsident Förster hat eine Verordnung erlassen, nach der die Ein- und Ausfuhr von Waren nach bzw. aus den künftigen Gebieten der Freistadt Danzig der Genehmigung bedarf. Sie ist aber nicht erforderlich für Waren, die aus dem Deutschen Reich oder den nach dem Friedensvertrag an Polen fallenden deutschen Gebietsteilen, eingeführt werden.

— Für das hungernde Wien. Die Spende der deutschen Wäldner für die hungernden Wiener Kinder hat bis jetzt einen Betrag von 84 000 Mark erreicht. Die Spenden für die nothleidende Wiener Bevölkerung, an denen alle Teile Deutschlands beteiligt sind und für die auch aus England, Holland und Amerika Geldbeträge einlieferten, belaufen sich auf 1 128 414 Mk.

— Ausdehnung der Angehörigen-Versicherung. Schon seit längerer Zeit wird bei den zuständigen Reichsstellen über eine Erweiterung der Versicherungspflicht der Angehörigen beraten. Wie der Gewerkschaftsbund der Angehörigen mitteilt, soll die Versicherungspflicht auf alle Angehörigen mit einem Einkommen bis zu 15 000 Mk. ausgedehnt werden. Die Veranlagungen sind fast zum Abschluss gelangt und die Neueinkommen sind voraussichtlich schon am 1. April 1920 in Kraft treten. — Bisher betrug die Einkommensgrenze für die Versicherungspflicht 7000 Mark.

— Donnerstag nachmittag wurde der deutsche Geschäftsträger in Paris, Minister Dr. Haber, vom Ministerpräsidenten und Minister für Auswärtige Angelegenheiten im Ministerium des Reichens zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Der deutsche Städtetag zur Ernährungsfrage. Der Hauptausschuß des deutschen Städtetages beschäftigte sich mit der Ernährungsfrage und richtete in einer Entschließung die dringende Mahnung an die Reichsregierung, die gesunde Ernährung der städtischen Bevölkerung zu sichern und einen umfassenden Wirtschaftsplan anzustellen.

Streikbewegung bei der Post? Die Münchener Post meldet, daß unter den deutschen Post- und Telegraphenbediensteten eine allgemeine Streikbewegung im Gange sei. Eine Konferenz der Delegierten aller deutschen Post- und Telegraphenbediensteten sei für die erste Februarwoche nach Berlin einberufen.

Verlängerung des Verbots der Ausfuhr der Wertpapiere. Wie wir hören, wird das vom Reichsminister der Finanzen erlassene Verbot der Ausfuhr, Veräußerung oder Verpfändung ausländischer Wertpapiere über den 31. Jan. 1920 hinaus wieder auf die Dauer von 2 Monaten verlängert. Eine Änderung der zuerst am 26. März 1919 ergangenen Anordnung soll jetzt insofern eintreten, als die bisherige Ausnahme, daß das Ausfuhrverbot keine Anwendung findet auf die Ausfuhr von ausländischen Aktien, wenn der Gegenwert in ausländischer Währung der Reichsbank zur Verfügung gestellt wird, aufgehoben wird; indessen beabsichtigt das Reichsfinanzministerium, soweit nicht die Bestimmungen des Friedensvertrages Einschränkungen erforderlich machen, wie wir hören, Anträgen auf Genehmigung der Ausfuhr ausländischer Wertpapiere, auch festverzinslicher Wertpapiere, nach Möglichkeit zu entsprechen. Insbesondere gilt dies für neutrale Papiere. Als Bedingung wird allerdings der Grundsatze aufgestellt, daß der Gegenwert in ausländischer Währung der Reichsbank zur Verfügung gestellt wird.

In der Stadtverordnetenversammlung verhaftet. Aus der Königsberger Stadtverordnetenversammlung heraus wurde der unabhängige Stadtverordnete Heubemann am Mittwochabend verhaftet und auf Befehl der Reichsregierung in Schutzhaft genommen. Die Stadtverordneten protestierten gegen diese Störung ihrer Arbeit und Verhaftung eines Bürgervertreters in Ausübung seines Mandats.

Die Vertretung der Tschechoslowaken in Berlin. Geßle Slowo erzählt über die Befehung von Posten des auswärtigen Dienstes der Republik u. a., daß der Berliner Gesandtschaft der Legationsrat Kohr zugeweiht wird. Der bisherige Vertreter in Wien, Dr. Klieber, wurde zum Geschäftsträger in Wien ernannt. Zum Generalkonsul in Hamburg ist Ingenieur Sabreda bestimmt.

In der öffentlichen Reichsratsitzung am Donnerstag nahm Unterstaatssekretär Göhre das Wort unter Ausdrücken herzlicher Teilnahme für Eraberger. Von den Delegierten ist mitzuteilen, daß entsprechend dem Beschluß des Ausschusses eine Erhöhung des Kontingentsfußes der kleinen Aquarelmalereiwerke angenommen wurde, derart, daß die Landesverwaltungsbehörden ermächtigt werden, mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab auf Antrag für kleine Aquarelmalereibetriebe, die nicht Kleinhandel betreiben, das Kontingent auf 500 000 Stück zu erhöhen, für handwerkliche Betriebe auf 300 000 Stück. Das Kontingent ist nicht übertragbar.

Bayern und das Reich. Der bayerische Landtag nahm einstimmig einen Antrag an, in welchem die bayerische Staatsregierung aufgefordert wird, allen Versuchen, die für Bayern die wichtige Zentralisation des Verkehrswezens zu verhindern oder einzuschränken beabsichtigen, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Ausland.

Attentat in Ägypten. Auf den Minister der öffentlichen Arbeiten, Sirin Pascha, ist ein Bombenattentat verübt worden. Der Minister ist nicht verletzt, obwohl sein Automobil verunreinigt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Rußland will in Gold zahlen. Tsekotaal meldet aus London, daß einem drahllosen Bericht aus Moskau zufolge die Sowjetregierung bereit sei, im Austausch gegen die vom Ausland zu beziehenden Artikel eine Summe Goldes zu bezahlen sowie Konzessionen zu erteilen.

Ausverkauf in der russischen Marine. Die Daily Mail meldet: Die britische Admiralität beschloß 190 Schiffe der russischen Marine auszuscheiden und zwar sämtliche Schiffe der ältesten Systeme, darunter Kreuzer, Torpedoboote und Minensucher. Ein Teil der Fahrzeuge wird verkauft. Polen hat bereits mehrere Schiffe angekauft.

Rum Eisenbahnerstreik in Italien. Der Secolo meldet, daß in den oberitalienischen Städten das Militär nach wie vor in Alarmbereitschaft steht. Viele Reserveoffiziere und Soldaten erhielten Einberufungsbefehle. In Mailand und Rom sind zahlreiche Eisenbahner verhaftet worden, die Sabotage verüben. Sie werden vor einen Untersuchungsgerichtshof gestellt werden. Zwischen Rom und Mailand und anderen italienischen Hochplätzen wird die Post durch Träger befördert, was bisher ausschließlich Eisenbahnen war.

Die Unruhen in Irland. Lord French, der Vizekönig von Irland, hat eine Belohnung von 10 000 Pfund Sterling für Angaben ausgesetzt, durch die es möglich wird, die Schuldigen an den vierzehn Morden von britischen Polizisten in Irland zu entdecken. Etwaige Wilschuldige, die die Täter angeben, sollen Straffreiheit genießen.

Italien und die Südslawen. Times meldet aus Spalata, daß die Südslawen dort eine Massenversammlung abhielten, bei der zahlreiche Reden gehalten wurden. Die Redner wurden von Russen unterbrochen, wie: Krieg mit Italien! Auf nach dem Sponzo! Nieder mit Italien! Weg mit dem Londoner Vertrag! Es lebe das vereinte Südslawien! Lang lebe Mütterchen Rußland! Nach der Versammlung demonstrierte die Menge in den Straßen und am Hafen. Die Polizei konnte nicht verhindern, daß von einem italienischen Passagierdampfer die Flagge heruntergeholt und die Fenster Scheiben des italienischen Klubs eingeschlagen wurden. Es wurden auch zwei italienische Leben geplündert.

Wird Koltischal ausgeliefert? Times meldet aus Charbin, es stehe jetzt fest, daß das Haupt der französischen Militärmission, General Janin, die Genehmigung zur Auslieferung Koltischals an die Bolschewiken erteilt hat. Diese Meldung hat unter den gebildeten Russen im ganzen Osten großes Aufsehen erregt. Ein russischer General hat Janin zum Zweikampf herausgefordert. Die Datschen erklärten, daß Koltischal ausgeliefert werden müsse, da man wählen müßte zwischen der Auslieferung eines Mannes und einem Kampfe, wobei die tschechischen Truppen Gefahr liefen, vollständig vernichtet zu werden. Der japanische Militärvertreter hat die Tschechen ersucht, Koltischal an Japan auszuliefern. Millerand hat an General Janin telegraphiert, um Aufklärung von ihm zu erlangen und ihn aufgefordert, sofort alle Maßnahmen zur Befreiung des Admirals Koltischal zu veranlassen. Die Bolschewiken haben die Stadt Nikolaj trotz der Anwesenheit von 500 Japanern und 1000 Chinesen besetzt. Klagenweilchen befindet sich ebenfalls in der Hand der Revolutionäre.

Zwangsanleihe in Holland. Die holländische Erste Kammer hat einen Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe einer Zwangsanleihe von 450 Millionen Gulden, angenommen.

Die englischen Arbeiter gegen den Krieg mit Rußland. In einem von bekannten Gewerkschafts- und Arbeiterführern unterzeichneten Manifest fordern die Unterzeichner sofortigen vollständigen Frieden mit Sowjetrußland und erklären, daß sie ihr Möglichstes tun werden, um sich dem Eintritt Großbritanniens in irgend einen Krieg gegen die Bolschewiken zu widersetzen.

Der Eisenbahnerstreik in Italien. In heend.

Die spanische Fremdenlegion. Der König von Spanien hat das Dekret, betreffend Bildung einer spanischen Fremdenlegion in Marokko, unterzeichnet.

Italiens Anleihe. Das Zeichnungsergebnis der italienischen Anleihe hat die zwölfte Milliarde überschritten.

Saigir in Persien. Nach einer Meldung aus London ist Feldmarschall Saigir in den Ruhestand getreten und hat das Amt eines Präsidenten des Vereins der am Feldzug beteiligten Offiziere und Soldaten übernommen.

Verhaftung Judenitsch. Sabas meldet aus Reval: Auf Befehl der Staatsanwaltschaft der ehemaligen Nordwest-Armee war in der Nacht vom 28. Januar deren erster Kommandant, General Judenitsch, verhaftet worden, der sich anschickte, sich mit bedeutenden Summen, die für die Verpflegung der russischen Armee bestimmt waren, ins Ausland zu begeben. Bei der Verhaftung wollte sein Adjutant sich des Revolvers bedienen, wurde aber von einem estländischen Polizisten entwaffnet.

China weigert sich, zu verhandeln. Aus Peking wird gemeldet: Das chinesische Kabinett habe beschlossen, nicht in Verhandlungen mit Japan über die Rückgabe von Schantung einzutreten, weil durch solche Verhandlungen gewissermaßen ein Einverständnis mit dem verfallenen Friedensvertrag erklärt würde.

Mexiko Der Vorkasier der Vereinigten Staaten in Mexiko ist zurückgetreten.

Verbot der Ausfuhr amerikanischer Kohlen. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, daß die Steinkohlenausfuhr aus den Vereinigten Staaten verboten worden sei.

Keine englischen Bässe nach Rußland. In einem Briefe an Henderson hat Lloyd George davon Mitteilung gemacht, daß dem Ersuchen um Erteilung von Pässen für Ramsay MacDonald und Burton, die im Auftrag des Berner Internationalen Sozialistischen Kongresses die Lage in Rußland prüfen sollten, im Einvernehmen mit der italienischen und französischen Regierung nicht entsprochen werden könne.

Die belgischen Bergleute arbeiten 1 Stunde mehr. Nach Rettungsmaßnahmen würden die Bergleute des Beckens von Charleroi folgende Bedingungen annehmen: Täglich eine Stunde Mehrarbeit, um die Kohlenausfuhr nach Frankreich zu ermöglichen. Reduktion des Kohlenpreises, Verleumdung von der Einfuhrsteuer, die von den Gesellschaften zu tragen wäre, Amnestie für alle Verurteilungen wegen verweigertes Arbeitsaufnahme.

Arabisch-französische Kämpfe. In Syrien ist es zwischen Franzosen und Arabern zu sehr schweren Kämpfen gekommen, bei denen die Franzosen sehr schwere Verluste erlitten. Bei El-Kuneitreh ist ein französischer Truppenteil von den Arabern geschlagen worden; 18 Geschütze verloren die Franzosen dabei. Bei zwei weiteren Ortschaften wurde eine französische Truppenmacht angegriffen und aufzuerleben. Die Syrier rufen überall zur nationalen Verteidigung und zur Vertreibung der Franzosen auf.

Zurückziehung des russischen Friedensangebotes an Polen. Nachdem die polnische Regierung auf das Friedensangebot der russischen Räteregierung bisher nicht antwortet hat, hat die russische Räteregierung in einem Rundschreiben an Alle mitgeteilt, daß sie das Friedensangebot an Polen zurückgezogen habe und den Kampf gegen die polnischen Truppen wieder aufnehmen gedenkt. Ein Funkentelegramm aus Moskau meldet, daß Sinowjew erklärt habe, eine neuerliche Mobilisation des russischen Proletariats einzuleiten zu wollen. Die Armee, welche aus dieser neuen Mobilisation hervorgehen wird, ist dazu bestimmt, die neue Offensive gegen die Polen und Rumänen zu ergreifen und zu einem vollständigen Siege der russischen Räterepublik zu führen.

Abichten der russischen Roten Armee. Die „Baseler Nationalzeitung“ erfährt von einem hohen russischen Stabsoffizier, daß die russische Rote Armee den Vorstoß nicht gegen die Zentralmächte, sondern gegen Polen richtet, um die Grenzen des alten Kaiserreiches wieder herzustellen. Die Rote Armee werde von einem deutschen General befehligt. Die Panzerwerke arbeiten fieberhaft unter Leitung kriegsärztlicher Ingenieure mit teilweiser Benützung des letzten Präzisionsmaterials. (8) Aus Paris wird gemeldet: Koch und die alliierten Armeeführer wurden von der Vorkonferenz ersucht, schnelle Maßnahmen zu treffen, um Polen im Falle eines bolschewistischen Angriffes zu Hilfe zu kommen.

Die Ratifizierung in Amerika. Dem Telegraf wird aus Washington gemeldet: In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Senatoren beider Richtungen wurde erklärt, daß noch kein Weg gefunden sei, der zur Ratifizierung des Friedensvertrages führe. Senator Hitchcock erklärte, daß, falls kein Ausgleich geschaffen werde, er den Kampf in den Senat tragen werde.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 31. Januar 1920.

Einwohnerwehren.

Der Oberpräsident hat durch Erlaß vom 15. d. M. die nachstehend genannten Einwohnerwehren und die von ihnen gewählten Führer bestätigt:

	Führer	Mitglieder
1. Barmbrunn:	Oberst a. D. von Kahler	252
2. Agnetendorf:	Revierrichter Birke	70
3. Herischdorf:	Sattlermeister Ernst	161
4. Altkenmitz:	Gendarmerie-Wachtmeister Nieger	84
5. Crommenau:	Kantor Bernert	60
6. Sindorf:	Gastwirt Robert Hein	61
7. Boigtzdorf:	Gutsbesitzer Gottwald	30
8. Berthelsdorf:	Lehrer Scholz	31
9. Hirschberg:	Rechtsanwalt Weiersdorf	385
10. Boberndorf:	Landwirt Heinrich	155
11. Boberndorf:	Maschinenführer Reuner	36
12. Fischbach:	Mühlenbesitzer Garbo	98
13. Kommitz:	Gutsbesitzer Voeder	114
14. Erdmannsdorf:	Stellenbesitzer Lechner	100
15. Seidorf:	Lehrer Herrmann	23
16. Kaiserwaldau:	Maurer Fudner	83
17. Schmiedeberg:	Drechsler Bruchmann	242
18. Grunau:	Landbriefträger Hinte	224
19. Quirl:	Fischer Erner	44
20. Seiferschan:	Gendarmerie-Wachtmeister Schubert	120
21. Straupitz:	Maurerpolter Dausel	66
22. Reibnitz:	Gendarmerie-Wachtmeister Günther	131
23. Bernersdorf:	Landwirt Freund	69
24. Märzdorf:	Landwirt Berg	45

(Selbsthilfe gegen die Geldschieber.) Am Donnerstag gegen Abend griffen die Angestellten und Arbeiter der Maschinenbauanstalt vorm. Starke & Hoffmann, denen sich dann noch andere Angestellte und Arbeiter anschlossen, wieder zur Selbsthilfe gegen die Geldschieber. Bei einem in einem Hotel wohnenden auswärtigen Aufkäufer und in einer Anzeigenvermittlungsstelle auf dem Markt wurden zusammen für über 600 M. Silbergeld gefunden. Das Geld wurde zur Reichsbank gebracht und die Aufkäufer erhielten nur den vom Reich festgesetzten Preis von 6,50 für die Mark. Bei einem dritten Aufkäufer, dem man dann einen Besuch abstattete, wurde kein Geld vorgefunden, da der Bestreuer offenbar wirklich nur mit alten Röhren handelte. Schließlich zog die Menschenmenge, die immer mehr anwuchs, zu den beiden Leitungen, um dort die Forderung aufzustellen, daß An-

setate von Selbstaufkäufern nicht mehr aufgenommen werden. Im Boten wurde ihnen mitgeteilt, daß die Nichtaufnahme solcher Anzeigen bereits angeordnet worden ist. Die ganze Kundgebung verlief in Ruhe. — Gewiß ist das Vorgehen der hiesigen Kreise gegen die Geldschieber sehr erfreulich, aber einen richtigen Erfolg würde es nur dann haben, wenn auch in den anderen Städten in dieser Weise vorgegangen würde. Notwendig wäre vor allen Dingen, daß die Regierung wieder ein Verbot des privaten Selbstaufs erlasse.

e. (Unsere Schühengilde) versteht es, Feste zu feiern. Davon legte der Mittwoch Abend von neuem Zeugnis ab. Nach fünfjähriger Pause konnte wieder der Königsball gefeiert werden. Der große Saal des Kunst- und Vereinshauses war von einer festlich gestimmten Menge, unter der sich auch zahlreiche Ehrengäste der städtischen Körperschaften und der bestreudeten Vereine befanden, bis auf den letzten Platz gefüllt. Geleitet von kleinen Herolden und in den Stadtfarben weiß-blau gekleideten Mädchen, begrüßt von Banfarenklängen, betrat die Könige der letzten fünf Jahre, die Herren Müller, Stief, Arndt, Neuber und Hoffmann, den Saal, worauf sie der Vorsteher, Steinmetzmeister Kühn, an der Spitze der zur Parade aufgestellten Korps, des grünen und des schwarzen, begrüßte. Ebenfalls Herr Kühn auch den geladenen Gästen ein herzlich willkommen entgegen. Ein Polpourri aus dem „Freischütz“ leitete die mannigfachen Darbietungen passend ein. Mit der mehr als hundert Jahre alten Fahne der Gilde in der Hand erschien das Schühengilde (Hr. Stiller) und verriet der Festgesellschaft, was ihm die alte Fahne vom Werden und Treiben der Gilde in vergangener Zeit anvertraut. Voll Spannung und Kraft in sprachvoller Form waren diese Worte, die Professor Schindler zum Schöpfer hatten. Ein Barlesin (Herr Zelder) tauchte neben dem Schühengilde auf und bereitete sie in humorvollem Vortrage auf die Ueberraschungen des Abends vor. Und nun setzten diese ein. Mit's Meißener Porzellan wurde lebendig und sang und tanzte im Stile des aragösischen Kofolos. Celsoportage bewiesen, daß Schühengilde nicht nur die Küche zierlich zu führen verstehen. Complet mit zeitgemäßen Arrangements haben ihr beifallsfreudiges Publikum. Die Gipfelturner des M. Z. B. bewiesen am Red, daß Kraft und Schneid noch nicht aus dem deutschen Volke geschwunden sind. Drei Mauerblümchen liehen ihre Klagelieder ertönen und rührten manches harte Junggesellenherz. Mit lieblichen Schühengilde dreihen sich im anmutigen Blumenreigen, und der Schwanz „Das Pulverfaß“, inmitten eines geschmackvollen Bühnenrahmens gestellt, erregte durch seinen uftigen Inhalt manche Explosion herzlichem Lachens. Und nun setzte der Tanz ein. Man ließ sich nicht abschrecken durch die drangvolle Enge; man waltze, trippelte, schob und türzte sich hindurch und bewies damit die unüberwindliche Lust des Deutschen am Tanze. Im Namen der Gäste dankte Oberrealitätsdirektor Kraft für das wohlgelungene Fest mit einem Hoch auf die Gilde, während Schornsteinfegermeister Wagner den Dank für die trefflichen Vorbereitungen mit einem Hoch auf die Herren Stangor, Scharf und Schwandt abstattete. Es wurde Wut und immer väter, aber die Freude und Gemütlichkeit liehen nicht nach, ein Zeichen, wie wohl man sich im Kreise der Schühengilde fühlte.

(Eine französische Kommission) bestehend aus drei Offizieren, traf Donnerstag hier ein und beschäftigte die Arrestanten und Gefangnisse, um festzustellen, ob sich in diesen noch französische Kriegsgefangene aufhalten. Die Nachforschungen waren natürlich erfolglos.

(Der Mord in Siebeneichen.) Auf die Ermittlung des Mörders des Gärtners Fritz Werner vom Dominium Siebeneichen hat der Regierungspräsident in Liegnitz eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt. Wie aus der Bekanntmachung des Hirschberger Ersten Staatsanwalts im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, handelt es sich bei der Tat um einen Raubmord.

(Weim Fleischverkauf) in der laufenden Woche ist folgende Reihenfolge: B, C, A. Auf die Einfuhrmarken Nr. 36 gibt es 50 Gramm Margarine und 50 Gramm ameril. Speck.

d. (Diebstähle.) Dem Arbeiter Thiel, Sechsstätte 43, wurde im Laufe des Dezember eine schwarze Brieftasche mit 100 bis 200 Mark Bargeld aus seiner Wohnung entwendet. — Aus dem Haus Nr. 1 wurde ein dem Kaufmann Tisch gehörender Kindersportkoffer im Werte von 40 Mark gestohlen.

(Hirschberger Stadttheater.) Sonntag nachm. kommt „Die Kinokönigin“ zur Aufführung, abends 8 Uhr zum zweiten Male „Der Herrgottschnitter von Ammergau“. Moritz geht für die Jugendbesuche „Mein Leopold“ in Szene.

(Persönliches.) Den Kunstverein für hervorragende Arbeiten in der Landschaftsphotographie und Projektionskunst hat Photograph B. Harbig von hier jetzt von der Regierung in Liegnitz erhalten. Herr Harbig ist uns durch seine Bildnisse bekannt.

(Verleihung.) Den Schlesischen Adler 1. und 2. Klasse erhielt der Wizefeldwebel S. Kretschmer im Jäger-Batt. Nr. 5. Sohn des Zimmermanns Josef Kretschmer.

a. Grunau, 29. Januar. (Im Bürgerverein) wurde gestern Abend im Kreisraum nach Uebergabe der Vereinsgeschäfte an den neuen Vorstand die Tagesordnung der nächsten Gemein-

vertreterfirma besprochen. In das Mietvereinigungsamt werden die Herren Robert Hoffmann und Paul Arick vorgeschlagen. Dann wünscht man, daß die am Friedhofsweg abgeblagene Straße durch Neupflanzungen ersetzt werden und hofft auf Entgegenkommen des benachbarten Besitzers. Hinsichtlich der Wahl der Führer der Kottenmannschaften möge die Wahl der Führer dem Gemeindevorstande resp. dem Branddirektor überlassen werden. Während für die Nachbargemeinden von Hirschberg, wie Gannsdorf, Verischdorf, Warmbrunn im Postverkehr der Ortswahl in Geltung ist, ist Grünau davon ausgeschlossen. Man gibt sich aber der Erwartung hin, daß eine Petition an die Oberpostdirektion ein günstiges Ergebnis zeitigen wird. Weitere Verhandlungen galten dem Schieberwesen und der Tierkörperverwertungsanstalt, deren Verhalten ziemlich abfällig kritisiert wurde.

d. Woißtendorf, 30. Januar. (Die Gemeindeverwaltung) bewilligte am Mittwoch verschiedene Gehaltssteigerungen. Die Ablosungsgebühr für Kottenmannschaften wurde auf 8 Mk. festgesetzt. Landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen, Landwirtschöne und -schöner werden vom 16. Lebensjahre an zur Gemeindesteuer herangezogen. Die 3. ev. Lehrerstelle wurde in eine Lehrerstelle umgewandelt und Fräulein Döring aus Löwenberg mit ihrer Verwaltung beauftragt. Der erkrankte Lehrer Schott hat seinen Dienst wieder aufgenommen.

m. Krummhübel, 30. Januar. (Vom Nobellub.) Am letzten Sonntag, den 25. d. M., veranstaltete der Nobellub wieder ein Sägerobeln. Es war von herrlichem Wetter begünstigt, und die Bahnen hatten die nötige Glätte. Es kam dadurch der richtige Schwung in die Veranstaltung. Der Start war wieder an der Sägelbaude. Es hatten 7 Damen und 13 Herren genannt. Preis erhielten: 1. Frau v. Seifert (6 Min. 20 Sek.), 2. Frau Anna Brack (6,25), 3. Fräulein Käthe Theuner (6,31). Fräulein Karaschewski bekam einen Trostpreis. Diese Zeiten sind sehr gut. Aber noch besser waren naturgemäß die Herren gefahren. Preise erhielten: 1. Dr. W. Dibe (5,39), 2. Max Kachil (5,45), 3. Dr. Th. Schirmer (5,55). Den Trostpreis erhielt Herr Kurt Wagner. Die Preisverteilung, welche abends im Hotel Goldenen Frieden stattfand, leitete Schriftsteller Rabe mit einer humoristisch-witzigen Rede ein. Darauf kamen die Preise zur Verteilung. Zur weiteren Unterhaltung trug in dankenswerter Weise ein Tänzerpaar durch Vorführung moderner Tänze bei. Die zahlreiche Beteiligung von Seiten der Gäste zeigte das große Interesse, welches diese solchen Veranstaltungen entgegenbringen. Die Durchführung des Tagesprogramms lag wieder in gut bewährten Händen. Der Krummhübler Nobellub hat die Austragung der Nobellubmeisterschaft für das Ries- und Tiergebirge übernommen. Diese große Sportveranstaltung wird am 3. Febr. stattfinden. Es sind schon zahlreiche Nennungen eingegangen.

*** Kahlach, 29. Januar.** (Die goldene Hochzeit) feiert am Sonntagabend der Stellenbesitzer Karl Frömberg mit seiner Frau. Der Jubelbräutigam, ein Kriegsveteran von 1870/71, ist seit seiner Verheiratung auch ein treuer Leser des Boten. Wir wünschen dem Jubelpaare noch einen recht langen, glücklichen Lebensabend.

a. Lahn, 29. Januar. (Verschiedenes.) Genarmiermeister Klopffsch beschlagnahmte dieser Tage etwa 2½ Str. Rindfleisch, das sich auf dem Wagen eines auswärtigen Fleischers befand, welcher auf der Straße hielt. — Die im Dezember hierher ins Leben gerufene „Ortsgruppe Lahn des Deutschen Bannbundes“ hielt am 23. d. M. im „Deutschen Hause“ eine Hausversammlung ab, die den Sachungsentscheid genehmigte. — In der Generalversammlung der „Evangelischen Frauenhilfe“ hielt der Vorsitzende, Superintendent Buschbeck, einen Vortrag über „Die religiöse Beeinflussung des Kindes“. Der Verein zählt jetzt über 300 Mitglieder. — Der Bienenzüchterverein Dobertal zählt jetzt 141 Mitglieder und hat ein Vereinsvermögen von 383 Mk. Bezogen wurden 68 Str. Futtermittel und abgeliefert wurden 7½ Zentner Honig sowie etwa 1 Zentner Wachs.

Reichwaldau, Kreis Schönau, 30. Januar. (Eine Einwohnerwehr) mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern ist nach einem Vortrage des Kreisrats Schröder auch hier begründet worden. Richard Knuke ist Vorsitzender.

Wp. Bismarck, 28. Januar. (Verschiedenes.) Möbelfabrikant Gattwig kaufte die Schravelsche Villa auf der Bismarckstraße. — Infolge Rohlenmangels ist die Rothausballe, in der Tische und Stühle aufgestellt worden sind, der ärmeren Bevölkerung von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zur Verfügung gestellt worden, desgleichen der Gesangsfaal in der ev. Schule in den Abendstunden von 5—9 Uhr. — Am Mittwoch sprach Gymnasialdirektor Wlarczy über die weitere Ausgestaltung der hiesigen Volkshochschule. Es wird beabsichtigt, drei neue Kurse zu geben und zwar über Physiologie und Anatomie, die Weltgeschichte der letzten 50 Jahre und die Malerei im 19. Jahrhundert.

ab. Muhlau O.-L., 29. Januar. (Das Rittergut Tschöps) ist zum zweiten Male seit vorigem Sommer an einen Herrn aus Grotz verkauft worden. Die Verkäufer haben selbstverständlich das Gut auf einen hohen Preis gebracht.

ab. Orlik, 29. Januar. (Gutzverkauf.) Gutbesitzer Wlarczy in Orlik hat sein Gut an den Grafen von Koon mit sämtlichem lebenden und toten Inventar für 92 500 Mk. verkauft. Graf von Koon hat das Gut für seinen langjährigen treuen Diener gekauft.

Im Eismeer.

Seeroman von Carl Russell.
Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert Lutz Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölberlinstr. 32a.

(12. Fortsetzung.)

„Ist das Schiff denn ganz und gar entmastet?“
„Ja, es ist fürchterlich zugerichtet. Doch nun langen Sie zu, Miß Euline und ängstigen Sie sich nicht. Augenblicklich droht uns keine Gefahr, denn das Wetter ist trotz dieses entsetzlichen Stollens ziemlich ruhig, und das Schiff hat kein Leck erhalten.“

Während ihrer letzten Worte hatte auch Mr. Owen die Kajüte betreten. Sein Gesicht war aschfahl, seine Augen trübe und blutunterlaufen. Sein Haar schien von den Ausregungen dieser furchtbaren Nacht gebleicht. Er begrüßte mich und setzte sich schwermütig an den Tisch. Augenscheinlich hatte er bereits geirrt, mußte also mit Mrs. Burke und ihrem Gatten schon zusammengetroffen sein.

Aus seinem niedergeschlagenen und gedrückten Wesen schloß ich, daß der Kapitän ihn zur Rede gestellt haben müsse, und da Mr. Owen mir während der langen Fahrt manche Freundlichkeit erwiesen hatte, so tat er mir trotz seines unrühmlichen Betragens von Herzen leid. Ich bot ihm freundlich guten Morgen und fragte ihn, ob er schon an Deck gewesen sei.

Mein Entgegenkommen ermutigte ihn sichtlich; er erhob sich, ging einige Schritte auf mich zu und sagte:

„Ich schulde Ihnen eine Erklärung für mein gestriges Benehmen. Bitte, beurteilen Sie mich milde — nicht unmännliche Feigheit war der Grund, daß ich mich so vergaß, sondern vielmehr das dringende Bedürfnis nach belebender Wärme. Könnten Sie mir verzeihen?“

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Mr. Owen,“ erwiderte ich. „Aufferdem ist unsere Lage jetzt auch wohl viel zu ernst, um über dergleichen Dinge zu reden.“

Der Kapitän hat mich abgefangen wie einen Schulklingen,“ fuhr Owen — zu Mrs. Burke gewendet — fort. „Ich bin aber weder Schiffsoffizier noch Matrose, sondern lediglich Passagier und beanspruche daher auch alle Rechte eines solchen.“

„Auch den Passagieren ist der Mißbrauch geistiger Getränke unterlagt,“ erwiderte Mrs. Burke. „Kein Kapitän duldet unmäßiges Trinken an Bord, namentlich in solcher Gefahr wie gestern abend.“

Um der unerquicklichen Auseinandersetzung ein Ende zu machen, äußerte ich den Wunsch, an Deck zu gehen, was Mrs. Burke mir aber auszureden versuchte.

„Die Schwankungen des Schiffes sind so heftig, daß Sie auf den glatten Deckplatten leicht ausgleiten können,“ sagte sie; ich merkte aber, daß ihr in Wirklichkeit nur vor dem entmutigenden Eindruck bange war, den die Verwüstung oben auf uns ausübend mußte. Ich erklärte, allein zu gehen, wenn sie unten bleiben wollte, worauf sie sich feuchend entschloß, mich zu begleiten.

Eng aneinander geklammert und mit der freien Hand uns vorsichtig stützend und festhaltend, krochen wir Stufe für Stufe die Kajütenfliege empor, bis wir vom Treppenhals aus das Deck übersehen konnten.

Unwillkürlich stieß ich einen Schrei des Entsetzens aus. Es schlimm hatte ich mir die Wirkungen des Sturmes doch nicht vorgestellt. Ein paar zersplitterte, mit Eis und Reif überzogene Holzstämme waren die einzigen Ueberbleibsel der beiden hinteren Masten. Nur vom Hochmast standen noch etwa fünfzehn Fuß. An der Steuerbordseite wies die Keeling kassende Lücken auf, und jede Sturzwand, die sich über das Deck ergoß, schürmte einen Teil des umherliegenden Tauwerks über Bord. Auf dem Achterdeck pendelte der Kiel einer zerstörten Winde zwischen den Davits hin und her. Das große Langboot war noch fest vertaut und unversehrt, aber von den übrigen Booten war überhaupt keine Spur mehr zu sehen. Der Klüverbaum fehlte, und die Kombüse war zum größten Teil fortgerissen. All das zersplitterte Trümmerwerk trug einen glitzernden, in fatten Stahlblech schwimmenden Eispanzer.

Ein fahler, gelber Dunst lag über der weiten, schwarz wogenden Wasserwüste; nur fern am Horizont glänzte eine schmale, senkrechte Fläche in bläulichem Weiß. Noch vor wenigen Tagen hätte ich sie für ein nahendes Segel gehalten, jetzt aber wirkte ich — jene magisch leuchtende Masse war kein stotterndes Schiff, sondern verderbenbringendes Eis.

Siebentes Kapitel. Der Rotmast.

Alle Mann mühten sich aus Leibkräften, einen Rotmast zu errichten. Ein unbeschreibliches Gefühl der Hoffnungslosigkeit überkam mich beim Anblick der dünnen Spiere, die unsere drei stolzen Masten ersetzen sollte. . . .

Wie konnte der Felsen Leinwand, den die schwächliche Holzstange dort tragen konnte, uns aus dieser entsetzlichen Lage befreien! Unwillkürlich formten meine trostlosen Gedanken sich zu Worten.

(Fortsetzung folgt.)

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präcise Verantwortung.

Angestellte! Bürger! Arbeiter!

Selbst uns im Kampf gegen die Plünderer des deutschen Volksgeldes, gegen die Schieber! Einem Schieber, namens Stern, haben wir bereits das Handwerk gelegt und 744 Mark Silber der Reichsbank zueführt. Während unsere Mark sinkt und immer weiter sinkt, eure Kinder hungern und frieren müssen, weiß ihr sie nicht mehr bekleiden könnt, ja selbst eine Rolle Nähgarn zur Instandhaltung der alten Kleider ein unerschwinglicher Luxus ist, — schleppen Schieber den letzten Laler in's feindliche Ausland!

Und wenn der Handel mit Münzen zehnmal erlaubt ist, greift zur Selbsthilfe, jagt die Schieber zum Teufel, ehe eure Mark auf dem Nullpunkt angelangt ist; denn ein Verbot dieses schamlosen Schachers wird erst kommen, wenn kein Gold und Silber mehr vorhanden ist.

Und ihr glücklichen Besitzer von Gold- und Silbermünzen! schafft sie zur Reichsbank; bedenk, daß jede Mark, die ihr wegen lumpiger 50 Btg. Mehrverdienst dem Schieber überläßt, dem Feinde Kanonen bauen hilft, die eure Heimat einmal ver-wüsten können!

Wir richten an die Organisationen aller Parteien die dringende Bitte, uns in dem Kampf gegen diese Vampyre zu unterstützen. Fordert in machtvoller Kundgebung von den Behörden, daß, wenn sie schon den Handel mit Münzen nicht verbieten können, solchen Schiebern in anbetrach des Wohnungsnotstandes keine Wohnung gewährt wird. Wer Rimmer frei hat, soll sie zu Wohnzwecken hergeben, nicht Schiebern Vorschub leisten.

Da in diesem Jahre Sonnabend, den 31. Januar, und Sonntag, den 1. Februar, die Meisterschaft im Schneeschuhlauf für die Provinz Schlesien in Arumhübel zur Austragung kommt, so ist der Jugend des Hirschberger Tales eine nicht oft wiederkehrende Gelegenheit geboten, ihr Können im Schneeschuhsport zu zeigen, sich im eblen Wettbewerb zu messen.

In Süddeutschland, wo der Schneeschuhlauf Nationalsport geworden ist, sind an solchen Tagen die Schulen des Bezirks geschlossen und Jung und Alt strebt den Sportplätzen zu. Es wäre auch bei uns sehr erwünscht, wenn die Schulen ihren Schülern dadurch, daß sie dieselben für solche Tage vom Unterricht entbinden, Gelegenheitt zur Teilnahme am Wettlauf geben.

Büchertisch.

Das Iocben von der Nationalversammlung angenommene Betriebsrätegesetz liegt in einer Textausgabe vor, die zum Preise von 1,50 M. in Carl Ertmanns Verlag, Berlin W. 8, Mauerstraße 43/44, erschienen ist.

Letzte Telegramme.

Energie.

wb. Belgia, 30. Januar. Als erste Maßnahme gegen den Bergarbeiterstreik im Lunau-Veldiner Bezirk hat die holländische Regierung die sofortige Sperre der Lebensmittelzulagen angeordnet. Außerdem sind Truppen bereitgestellt, um gegen Ruhestörer und Terrorismus einzuschreiten.

In der Eisenbahnerfrage selbst schließt sich das holländische Eisenbahnministerium dem Vorgehen Preußens an. Es ist die Wiedereinführung der Akkordarbeit ins Auge gefaßt, um die Staatswerkstätten wieder rentabel zu machen.

Krisis im englischen Ministerium.

88 Basel, 29. Januar. Durch den Austritt des Ministers Barnes wird die Krisis zwischen Lloyd George und Churchill noch verstärkt. Man erwartet die Umbildung des Kabinetts und Neuwahlen zum Parlament.

Poincaré in Elsaß-Lothringen?

wb. Paris, 30. Januar. Eine Reihe politischer Persönlichkeiten hat vorgeschlagen, daß anstelle Millierands Poincaré zum Kommissar von Elsaß-Lothringen ernannt werde. Millierand habe sich durch seine Tätigkeit mit der sozialistischen Arbeiterchaft verfeindet, wie keiner seiner Vorgänger.

Die Valuta.

△ Berlin, 29. Januar. Die Valutakommission des Finanzministeriums beschloß, wenn der Berliner Ver-

treter der Frankf. Btg. richtig unterrichtet ist, eine Eingabe an das Reichsministerium und will auch noch öffentlich hervortreten. Die Frage der Devisenanzahlspflicht wurde erörtert und sich auf weitgehende Unterstützung in Süddeutschland, andererseits aber auch auf starken Zweifel einzelner Praktiker.

Die Aufwandssteuervorlage

wird nicht zurückgezogen.

bd. Berlin, 30. Januar. Nach einer Meldung von anderer Seite sollte die Aufwandssteuervorlage im Schoße der Regierung selber auf Schwierigkeiten gestoßen sein. Wie wir aber erfahren ist mit der Zurückziehung der Vorlage nicht zu rechnen. Das Reichsfinanzministerium vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß die Vorlage zusammen mit der Vermögenszuwachssteuer die automatische, unvermeidbare Ergänzung des Reichsnotopfers ist.

Schließung der Berliner Schulen!

wb. Berlin, 30. Januar. Wegen des Kohlenmangels muß mit einer Schließung der Berliner Schulen gerechnet werden.

Die Heimkehr.

wb. Berlin, 30. Januar. Nachdem bereits eine Anzahl Kriegsgefangener auf dem Seewege heimgelehrt sind, kam auch gestern der erste direkte Transport aus Frankreich auf dem Potsdamer Bahnhof an. Den Ankommenden wurde ein herzlicher Empfang bereitet. Die Gefangenen — Ostpreußen — wurden mit Lust in den bereitstehenden Bügen geleitet und traten über Stettin in die Heimat an.

wb. Breslau, 30. Januar. Der erste Kriegsgefangenentransport aus Frankreich traf heute morgen 5 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Er bestand aus 120 Kriegsgefangenen aus Nordfrankreich, die über die Durchgangslager Mannheim und Stuzhaven kamen. Es waren zumeist Breslauer. Empfangsleistungen konnten wegen der frühen Morgenstunde nicht stattfinden. Die Gefangenen begaben sich alsbald zu ihren von ihrer Ankunft nicht benachrichtigten Angehörigen.

Das Programm der rheinischen Volksvereinigung.

ll Köln, 20. Januar. Die am 22. Januar in Boppard gegründete Rheinische Volksvereinigung zur Vertretung der Interessen der rheinischen Lande veröffentlicht nunmehr ihr Programm. Danach will die Vereinigung alle Rheinländer zur energerischen Vertretung der Interessen der Rheinlande im nationalen Sinne sammeln. Erstrebt wird die Demokratie auf positiver religiöser Grundlage. Als Ziele werden angegeben: Für Deutschland ein Bundesstaat, der die Einheit hat, in allem übrigen aber die Unabhängigkeit und freie Selbstbestimmung unangetastet läßt; für die Rheinlande der Zusammenschluß aller rheinischen Stammesteile zu einem besonderen Bundesstaate, dessen alsbaldige Errichtung mit allen Mitteln erstrebt wird; für das besetzte Gebiet die sofortige Schaffung einer vom Volke gewählten Vertretung mit allen parlamentarischen Rechten bei der hohen Kommission in Koblenz. In allen Orten der rheinischen Provinz, Nassau, Rheinisch-Westfalen, Starenburg und der Pfalz werden Ortsgruppen gebildet.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 29. Januar. An der Börse waren Valutapapiere auf den Rückgang der Preise für ausländische Zahlung und auf Verlängerung des Ausfuhrverbotes für ausländische Aktien gedrückt. Kanada und Baltimore verloren 30 Prozent, Lombarden 4 Prozent, Schantungbahn 8 Prozent, Deutsche Uebersee-Elektrizitäts-Aktien 50 Prozent, Türkische Lose 70 Mark, Persischer 90 auf 40 Prozent, auch Kolonialwerte gaben erheblich nach. Später trat eine Beseitigung ein. In Hüften- und Bergwerksaktien setzte sich die Aufwärtsbewegung in Kurserhöhungen bis 10 Prozent fort. Bombacher gewannen 50 Prozent, weil angeblich eine französische Gruppe ein Kaufangebot gemacht haben soll, das sich für die Aktien auf 500 Prozent ausrechnet. Theodor Goldschmidt-Aktien stiegen um 30 Prozent, angeblich auf ausländische Käufe für französische Rechnung. Elektrizitätsaktien waren nicht einheitslos. Aktien waren kräftig erholt, auf anfängliche Abschwächung.

Der Börsenvorstand beschloß, die Fondsbörse am Sonnabend, den 31. Januar, ferner am Dienstag, den 3. Februar, am Donnerstag, den 5. Februar, und am Sonnabend, den 7. Februar ausfallen zu lassen.

Wechselkurs vom 29. Januar. Für 100 Mark werden gezahlt:

- in Wien (im Frieden 117 Kronen) 363,9 Kronen.
- in Holland (im Frieden 58 Gulden) 2,5 Gulden.
- in der Schweiz (im Frieden 125 Franken) 6,6 Franken.
- in Dänemark (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 7,4 Kronen.
- in Schweden (im Frieden 88,8 fl. Kronen) 6,6 Kronen.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: Dr. h. c. h. für Paderb. „Das Stad- und Drosing“. Hauptverleger Herr Paul Werth (in den übrigen Teilen: Walter Dieckhoff) für die Inzerate: Direktor H. Klein. Verlag und Druck: „Wochenblatt“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Sg.

Kurse der Berliner Börse.

28.	29.	28.	29.	28.	29.
1000,00	952,00	1000,00	952,00	248,75	248,75
600,00	625,00	600,00	625,00	338,00	362,00
5110,00	5110,00	5110,00	5110,00	—	220,00
415,00	410,00	415,00	410,00	337,50	332,25
325,00	327,00	325,00	327,00	335,00	339,75
349,75	349,75	349,75	349,75	280,00	265,00
236,00	235,00	236,00	235,00	275,00	225,00
205,00	—	205,00	—	—	—
350,00	352,50	350,00	352,50	267,75	269,00
366,00	—	366,00	—	—	—
330,00	330,00	330,00	330,00	275,00	260,00
205,00	200,25	205,00	200,25	—	121,00
197,00	202,00	197,00	202,00	1000,00	1110,00
285,00	—	285,00	—	335,25	335,00
450,00	448,00	450,00	448,00	810,50	595,00
350,00	350,00	350,00	350,00	—	—
225,00	224,50	225,00	224,50	—	—

Zwiebel-Verkauf

täglich vormittags von 8-12 Uhr im Keller des Lebensmittelamts Brick-Strasse. Da d. Zwiebeln nicht als vollwertig angesehen werden können, ist d. Preis dementsprechend auf 35 Pfg. je Pfd. festgesetzt.

Straupitz

Sonnabend nachmittags von 2-4 Uhr ab Kohlen-Verkauf in der Weislerischen Scheune

Kaufmannsfräulein

sucht, da hier fremd, Anschluss an ebensolche. Off. unter F 326 an die Ervb. des „Boten“ erbeten.

2-3000 Mark

werden auf 2 Jahre von strebf. Mann von Selbstgeber bei 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Off. unt. J 329 an d. „Boten“ erb.

3-4000 Mark

am 1. März 1920 an erste Stelle auszugeben. Offerten unt. H 328 an d. Ervb. d. „Boten“ erb.

Suche sofort ca. 7000 Mark

zur 1. Stelle auf Grundstück mit Geschäft. Ang. u. G 327 an d. „Boten“ erb.

10-15000 Mark

zur ersten Stelle, möglichst Landwirtschaft, sofort zu vergeben. Offerten unter F 304 an d. Ervb. d. „Boten“ erb.

40-50000 Mark

auf 1. Hypothek per bald von Selbstgeb. zu vergeb. Offerten unter M 287 an d. Ervb. d. „Boten“ erb.

Suche kleine Landwirtschaft

zu kaufen od. zu pachten. Offerten unter B 322 an d. Ervb. d. „Boten“ erb.

Wo kann junges Mädchen in d. Nachmittagsstunden Schneidern lernen?

Gefl. Angebote erbeten an d. Seliger, Mostfestr. 7.

Wer befreit aus u. fertigt einf. Frauen- u. Kinderwäsche an? Off. W 297 an d. Ervb. d. „Boten“.

Hochzeitsulk!

Wahrhaftige Sörche, Herz., Wiegen u. Gedicht. Gunnersdof. Biederheim, halbkessle Krebschmiede.

Hypotheken-Anträge

für die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank z. 1. Stelle auf städt. Grundstücke i. jed. Höhe nimmt entgegen Bankvorstand a. D. Werner, Gunnersdorf i. a. N. B. Vergebe 20000,- u. 40.000 Mk. auf Landwirtschaften etc. zur 1. Stelle.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelld. Stadgr. 16 p l.

Mündelgelder,

ca. 900 000 Mk. zu 4% im ganzen oder geteilt auf städt. oder ländl. Grundstücke ersttellig sofort oder später zu vergeben. Näheres unter B. N. G. 487 an Max Haasenfein & Vogler, Berlin W. 35.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahl 3 Prozent- Friedrichshof

Willy Mentzel, Gunnersdorf, 3 Gartenparzellen

zu verpachten. Bedingungen für die Verpachtung können hier eingesehen werden. Verhandlungstag: 10. Februar 1920, vormittags 10 Uhr. Reichsvermögensstelle. Neue Hospitalstraße Nr. 2.

Buttermaschinen, Butterschwänken, Butterfässer, Zentrifugen, Viehfutterdämpfer und -Kessel, Rübenschneider, Rübenpressen, Krautschneidemasch. Obstdörren, Gemüsedämpfer, Wäschemangeln (dreiwälzige) empf. billigt

Carl Haelbig, Eisenhandlung.



Zungenkranke aller Art trinkt Apythel v. Lühmanns Zungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, in neuester Zeit von ersten medicin. Autoritäten erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderb., Bazill. Schwinden im Auswurf, Appetit, Gewicht, Befinden heben sich 1 Paket 2.50 M. In allen Apotheken od. dir. v. Apoth. von Lühmann, Banfried 1, Thür. 4 a.

C. Grundmann's altrenommiertes **Zahnatelier** (Inh.: Max Röder) SIRSBERG, Warmbr. Platz i. Gehäus d. Café Central Sprechstunden: wochentags von 9-12, 2-6 Uhr. Gewissenh. Behandlung. Tel. Nr. 409.

Dank. Durch Gottes Gnade war es mir vergönnt, meinen **90. Geburtstag** feiern zu können. Für alle Ehrungen, die mir an diesem Tage zuteil geworden sind — die Morgenmusik, die Widmung des Gemeindefirchensrats und der evangelischen Kirchengemeinde Lahn, die vielen Geschenke und die überaus zahlreichen Glückwünsche von nah und fern — sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

G. Döring, Rentner. Rutenberg, den 30. Januar 1920.

Um ein gütiges Scherflein für bedürftige **Werkkommunikanten** bittet **Erzpriester Forche.**

Kirchliche Nachrichten.
 Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 1. bis 7. Februar Pastor Vic. Warlo. Amtswoche auf dem Lande: Pastor Jayle. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichthavalle: Pastor Vic. Warlo. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Vic. Warlo. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Lübbedens. Um 8 Uhr Predigt: Pastor Lübbedens. Gottesdienste auf dem Lande: In Grünau um 10 Uhr Pastor Jayle. In Schwarzbach um 9 Uhr Pastor Lübbedens. Dienstag 8 Uhr abds. in der Aula des Lyzeums: Bibelbesprechung (Sodannes 13 Vers 31, 14 Vers 14: Der Weg zu Gott): Pastor Vic. Warlo.
 Christliche Gemeinschaft, Promenade 20 b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr Evangel. Versammlung. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer, Kellerstraße 2.
 Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 1. bis 7. Februar. Sonntag 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt und hl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr hl. Segen. Montag, den 2. Febr., Mariä Lichtmess. Gottesdienst wie Sonntag. An Hochfesttagen hl. Messen um 6.30 und 7.— Uhr. **W a t a l d a u:** Am Sonntag, den 1. Februar, 9 Uhr Gottesdienst.
 Evangelische Kirchengemeinde Gunnersdorf. Sonntag, den 1. Febr. (Sebtages), 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr hl. Abendmahl, 11 Uhr Kindergottesd. Mittwoch 4 Uhr nachmittags Missionsstunde.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen
 befolgen Dr. med. Müllers Anweisung über zeltgem. Beschränkung d. Kinderzahl. Unzählige Anerkennungen. Geg. Voreinsendung von M. 1.— franko u. verschl. vom **SANITAS-DEPOT, Abt. 14, Charlottenburg 5.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, die uns in so reichem Maße Anteil geworden sind, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Klauß für seine uns wohlthuenden Worte des Trostes ein

herzliches Vergelt's Gott.

Birnau, Januar 1920.

Marie Kessel und Kinder.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus verschied nach kurzem, aber schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere unvergeßl. Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Hedwig Barisch

geb. Sigmund

im Alter von 44 Jahren.

Am stillen Beisfeld bittet der trauernde Gatte nebst Kindern und allen Anverwandten. Cunnersdorf, Gleiwitz, Weiskretscham, Berlin-Schöneberg, d. 28. Jan. 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle aus.

Am 29. d. M. verschied nach kurzem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unsere gute, liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, die treue Erzieherin meiner beiden Kinder.

Martha Hanuschke

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen.

Wilhelm Hanuschke, Dobru.

Krusdorf i. M., den 29. Januar 1920.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes aus.

Statt besonderer Meldung.

Nach langer Krankheit entschlief gestern abend gegen 8 Uhr ruhig und sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter Frau verw. Tischlermeister

Ernestine Bruchmann

geb. Tischenscher

im Alter von beinahe 82 Jahren

Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden Hinterbliebenen.

Rausfung, den 29. Januar 1920.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Tischlermeister Emil Bruchmann, aus Rahl.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der verw. Frau Schneidermeister

Anna Schnabel

geb. Bergmann

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch Herrn Pastor Janke für seine trostreichen Abschiedsworte, sowie allen Diakonissen für ihre Mithilfe.

Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau verw. Anna Nordhoff, geb. Schnabel.

Bärlich, den 30. Januar 1920.

Heute früh 9 Uhr rief Gott der Herr meine herzengute, liebe Frau, Mutter ihres Söhnchens, meine heißgeliebte, einzige Tochter, Schwester und Schwägerin.

Frau Stellmacher

Emma Geisler

geb. Seeliger

im blühenden Alter von 24 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Im tiefsten Weh zeigen dies schmerz erfüllt mit der Bitte um stille Teilnahme an der trauernde Gatte Hermann Geisler und Familie Seeliger.

Bahlwitz, Ratibaldau, den 28. Januar 1920.

Beerdigung: Montag mittag 2 Uhr vom Trauerhause Ratibaldau Nr. 90 aus.

Am 28. Januar starb nach kurzem Leiden der Reichsarztlich Schaffgotsch'sche Kreisärzter Herr

Georg Tietze

in Schreiberhan.

In 36 jähriger Dienstzeit hat er als ein guter Forstmann und als Forstsekretär mit größter Pfllichterfüllung seiner Herrschaft treu und vorbildlich gedient. Wir vermissen in ihm einen ausgezeichneten Beamten und werden sein Andenken dauernd in Ehren halten.

Bernsdorf (Kynast), den 29. Januar 1920.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Kreislandesherrliches Kameralamt Kreis.

Geheimer Oberregierungsrat.

Gestern abend 9 1/2 Uhr verschied sanft nach längerem, schweren Leiden unser lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, des

Hermann Keuner

im Alter von 58 1/2 Jahren.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen hiermit an

Frau Anna Keuner.

Räb, den 28. Januar 1920.

Beerdigung Sonnabend nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus.

Verloren

1 Steinwärdler-Belttragen, runde Form, von Bahnhofsstr. 111 Konzerthaus, Abgegeben gegen Belohn. bei Kleeberg, Bahnhofsstraße 58a, 3. Q.

Eine Kristalle m. Inh. am 28. d. Kriegsdienst im Konzerthaus verlor. Der ehrl. Finder wird gebet. Sie gegen Belohnung im „Boten“ abzugeben.

Wer dressiert einen Dobermannhund? Offerten unter T 316 an d. Exped. d. „Boten“ etc.

Opernglas

auf dem Garberodenweg, d. 1. Rang, (Stadtheater) liegen abzugeben bei W. u. f. a. Bahnstraße Nr. 12.

Bekanntmachung. Raubmord. 5000 Mark Belohnung.

Am Sonntag, d. 25. Januar 1920, nachmitt. gegen 5 Uhr, ist im Forste des Dominikus Siebenleiten a. Bob. der Gärtner Paul Werner ermordet und b. taubt worden.

Der Tote hat einen Kugelschuss durch den Kopf erhalten; auch ist der Schädel, anscheinend durch Artillerie, zertrümmert worden. In d. Kleidern d. Leichs fehlen d. silberne Remonfoiruhr nebst weißer Uhrkette und das Portemonnaie m. ein. 50-M. Schein und einig. kleinen Scheinen.

Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat, die für die Ermittlung des Täters oder für die Feststellung des Verbleib der geraubten Sachen irgenddienlich sein können, wird gebeten, mit schleun. nicht zu den Asten 2 u. 143/20 Mittell. zu mach. Der Regierungspräsident in Biegnitz hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung bis zu 5000 Mark ausgesetzt. Kleeberg i. Schlef., den 29. Januar 1920. Der Erste Staatsanwalt.

Silbermünzen:

3 Sterbetaler 1861, 2 St. Georgtaler, 1 Stück Georg mit Drachen 1912, Münzenfette in Münzensammlung zu verkaufen. Ang. E 325 an d. Boten-Kändler werden.

Bäckerei,
Ed. m. Konditorei-Café,
von Kreb. Bachmann zu
pachten od. kaufen gesucht.
Gest. Off. unt. G 305
an d. Exped. d. „Boten“.

Gesucht
ausgehendes, massives
Gasthaus
mit Parkettfuß u. Land-
wirtschaft
von Bachmann zu kaufen.
Wert Off. unt. O P 100
postlag. Altsternitz i. N.

Suche Geschäft
auf welcher Art, mit oder
ohne Grundst., z. Kauf, od.
zu pachten; tausche auch
zu mit Binsarundstück in
der Nähe Warmbrunn.
Offerten unter M 332 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landwirtschaft od. Gasthaus
mit vollem Inventar oder
Bauernhof mit mehreren
Gebäuden zu pachten od.
kauf. gesucht., mögl. Nähe
Babak, B. Off. u. Br.
u. Anzahl. unt. S 293 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ausgehendes Hotel,
Gast- oder Logierhaus
im Riesengebirge
bald zu kaufen od. pachten
gesucht.
Offerten unter R 247 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche
kleines Logier- oder
Gasthaus,
eb. Gemischtwaren- oder
and. Geschäft, mögl. im
Kurort, Ans. 15 000 Mk.
Offert. N 200 postlagernd
Berlin SO. 26.

Größeres
Fabrik-Grundstück
mit Wasserkraft,
hell, Räumlicht, Wohnun-
gen, Wiese, Park sofort
beziehb., renoviert, Bahn-
station, zu verkaufen.
Angebote durch
W. Kriebel,
Schmieberg im Rieseng.

Pensions-Villa
zu kaufen gesucht. Offert.
unter Th. L. 9660 an
Hud. Woffe, Berlin W. 50,
Lauenburgerstraße Nr. 2.

Zahlungsfähiger Käufer
sucht sofort in Schlesien
kleines Gut oder
Bauernhof,
10—20 Morgen Land,
mit gutem Wohnhaus u.
Stallungen. Vermittlung
erbeten. Angeb. u. O 201
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein schönes Fohlen,
1 Jahr alt, Rapenstute,
verkauft
Rich. Maiborn, Retschdorf.

Suche sofort oder 1. Apr.
kleines Landhaus oder
Villa,
6—7 Zimm., Bades., elek-
trisch, L., Stall f. Meier-
terhaltung, 1—1½ Ma.
Garten, Nähe der Bahn,
a. liebt. Uma. v. Görlich
zu kaufen.
v. Saffrow, Lüneburg.

Schlacht-
Kaninchen
kauft laufend
Wildhandlung,
Poststr.

2 Kaninchen
z. Sucht, auch z. Schlacht.
zu vl. Altsternitz Nr. 20.
Besichtigung abends 7 U.
oder Sonntags.

1 Zucht- u. Zugschaf,
8—10 Jtr. schwer, sucht zu
kauf. Mehrlein, Dertschdorf.

Ein rotbuntes Kuhkalb
zum Abgewöhnen zu verk.
Mittel-Stonsdorf Nr. 40.

Dochtragende Kuh
zu verkaufen
Hdr.-Schreiberhan Nr. 33.
Eine la., gedeckte Ziege
zu verkaufen
Bobersdorfer Nr. 138.

3 Zwerghühner
(1 Hahn, 2 Hennen) zu vl.
Greiffenberger Str. 9.

Wachamer Kettenhund
(Schafhundrasse) zu verk.
Dermsdorf u. R.,
Warmbrunner Straße 31.

Selber
Brüsseler Affenpincher
sofort zu verkaufen
Adler-Apothete,
Erich Noehr.

Wer verkauft
ein Paar junge, glauc
Wiener Kaninchen,
Offerten erbet. Märzdorf
Nr. 28 bei Warmbrunn.

Japanischer Gänserich
gegen eine Gans zu ver-
tauschen Cunnersdorf,
Dorfstraße 97.

Jap. Gänserich
zu kaufen od. auf Weissen
zu tauschen gesucht.
Fiebig, Strauß Nr. 28.

Einen jungen
Schmiedegesellen
sucht bald
G. Drescher, Kohnsch.

Angesehene Ver.-Akt.-Ges. hat für
Hirschberg u. Umgegend
ihre Vertretung, sowie Inkasso zu
vergeben. Angebote unter F. L. 220 an Ma-
saasenstein & Bogler, Dresden.

Maschinenmeister,
38 Jahre, ev., verh., 1 K.,
ael. Masch.-Schl., vertr.
mit Kessel und Dampf-
maschine, Wasserturbinen,
u. Motor., firm in elektr.
Licht- und Kraftanlagen,
Hochspannung u. Unfall-,
sucht für bald od. später
Dauerstellung als erster
Maschinen- oder Betriebs-
leiter eines Elektrizitäts-
werkes. Off. unt. M 243
an d. Exped. d. „Boten“.

Lüdt., fleißige Herren
oder auch **Damen**
für den Betrieb an Priv.
m. prima kal. abwaschb.
Dauerstände
gegen guten Verdienst so-
fort gesucht.
D. Krause, Hamburg 20.

Derren
jed. Alters gesucht, welche
Ritterguts-Gehreär
wod. wollen. Dr. Schmidt,
Postf. 328, Chemnitz Sa.

Gesucht für dauernd ein
Jüngerer, selbstig. Hand-
werker, der sich nebenbei,
wöchentl. einige Tage, als

Mekahilfe
bei geometrischen Ver-
messungen auf d. Lande
betätigt. will. Meldungen
2. Etage, am Sonntag,
Kaiser-Friedrich-Str. 12,
mittags 12—1 Uhr.

Für m. Kessen, gr. und
kräft., 2 Semest. Landw.-
Schule, 2 Jahre prakt. ge-
lernt, suche bei besch. An-
spr. v. 1. April Stell. als
Assistent auf ein Gut.
Frau Justizrat Armer,
Dresdan, Gütenbergrast. 22

Mehrere tüchtige
Bautischler
für dauernde Arbeit stellt
sofort ein
M. Liebigs Baugeschäft,
Dermsdorf u. R.

Möbelverkäufer,
v. d. Kriege i. Berlin
tätig gewesen, sucht
Stellung, auch als
Lagerist oder Exped.
Offerten unter L 331
an den „Boten“ erb.

Einen Arbeiter
für Landwirtschaft sucht
für bald Gotschdorf 18.

Angesehene Ver.-Akt.-Ges. hat für
Hirschberg u. Umgegend
ihre Vertretung, sowie Inkasso zu
vergeben. Angebote unter F. L. 220 an Ma-
saasenstein & Bogler, Dresden.

Jüngeren, tüchtigen
Schneidergehilfen
sucht sof. i. dauernde Arb.
Josef Lamme,
Mas- und Konfektions-
geschäft,
Liebenthal, Bez. Liegnitz.

Bildhauer,
w. Arbeiten (eich. Speise-
u. Herr.-Z.), laufend über-
nehm. woll., Stb. b. 4 M.
gar., gesucht. Gest. Zu-
schriften unter T 294 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen Arbeiter
in Landwirtschaft sucht
Weißig, Cunnersdorf.

Einen älteren Arbeiter
z. Landwirtschaft, sucht bald
Rüffer, Tschischdorf.

Suche
ordentlichen Kutscher.
Fritz Schiller, Cunnersdorf,
Paulinenstraße 5.

Hoteldiener, 32 J.
alt, verh., sucht ver bald
od. spät. Stella. in Hotel
od. Gasthaus mit Kuch-
stube. Gute Zeugn. neb.
zur Seite. Off. an Herrn.
Sämannig, Sorau N.-L.,
Saganer Straße Nr. 61a.

Jüngerer, juvel. Mann
(auter Pferdepfleger)
sucht Kutscherstelle.
Off. V 296 a. d. „Boten“.

Jüngerer Mann sucht ver
bald auf mittelgroß. Gute
Stellung als

Wirtschaftslehre
zwecks Weiterausbildung
in der Landwirtschaft bei
freier Station u. Famil.
Anschluß. Offerten unter
K 308 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ein kräftiger Burche
für Logierhaus mit etwas
Landwirtschaft in gute
Stellung gesucht.
Villa „Martha“,
Brüdenberg.

Suche ver 15. Februar
oder 1 März für mein
Zigarr.-Gesch.
solide und umsichtige
Verkäuferin.
Angebote mit Bild unt.
D 324 an d. „Boten“ erb.

Verkäuferin,
welche im Marktwesen
Bescheid weis und etwas
Arbeit im Haushalt über-
nimmt, ver 1. März gef.
Gehaltsanspr. u. Zeugn.-
Abschriften zu richten an
Bruno Brendel,
Wurttfabrik, Görlich.
Hest., alleinstehende Frau
als Stütze der Hausfrau
z. 15. 2. gef. Abr. bitte u.
G 216 an den „Boten“.

Wegen Erkrank. meines
beiden Mädchen suche sof.
ein tüchtiges
Küchenmädchen
und ein Mädchen
für die Landwirtschaft.
B. Teyler, Warmbrunn,
Hochschule,
Dermsdorfer Straße 69.

Suche für 1. März od.
1. April eine
Kindergärtnerin
oder besseres Mädchen
zu meinen Kindern im
Alter von 4—8 Jahren.
Frau Kaufmann Tsch.
Hirschberg, Markt Nr. 1.

Zum 1. 4. ein braves
Mädchen
für Küche und Hausarbeit
für einen ruhigen Hausb.
nach Berlin gesucht. Lohn
50—60 Mk. monatlich.
Gest. Offerten unt. N 266
an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Dienstmädchen
für Landwirtschaft sucht
i. bald Gotschdorf Nr. 18.

Suche
ehrl., laub. Bedienung-
frau oder -Mädchen
für 1—2 Stunden morg.
für bald oder 2. Februar.
Frau L. Neumertel,
Wilhelmstraße Nr. 9, I.

Mädchen oder Knabe
wird zum 1. April er. in
Landwirtschaft gesucht
Eichberg Nr. 8.

Alleinstehende
für sofort oder später ge-
sucht. Reiseverat. erfolgt.
Frau M. Gerhardt,
Berlin-Schöneberg,
Königsburgerstraße 4.

Ein junges Mädchen,
sauber, ehrlich u. fleißig,
für leichte, häusl. Arbeit
wird ver bald oder später
gesucht.
Bruno Pfeiffer, Cunners-
dorf, Jägerstr. 4, part. r.

Sauberes, kinderlieb.
Mädchen
zur Hausarbeit und
Wäsche sucht z. 1. 3.
oder 1. April d. 8.
bei hohem Lohn
Frau Bertha Hübner,
Warmbr. Str. 9.

Ein Mädchen in Land-
wirtschaft. gef. Warmbrunn,
Boigtsdorfer Straße 66.

Stütze,
arbeitsfreudig u. umsicht.
für bald oder später für
großer Landhaushalt bei
Familienanschluß in Ver-
trauensstellung gesucht.
Frau Bertha Warb.,
Seidorf i. R.

Suche zum bald. Austr. ein Mädchen

vom Lande, nicht unter 18 Jahren, bei hoch. Lohn. Hochschuleri Neumann, Alt-Schnau a. R. Tel.-Nr. 89.

14- bis 15-jähriges Mädchen

oder welches Eltern die Schule verläßt, an leichter Hausarbeit und zu einem Kinde gesucht. Franzstraße 18, 2 Et. r.

Für halb oder 1. Febr. für größere Landwirtschaft in Nähe Hirschbets

Heißige, Magd tüchtige

bei monatlich. Lohn von 45 Mk. gesucht. Zu melde. Schönbauer Straße Nr. 29, 2. Etage.

Sauberes, ehrliches Mädchen

zum 15. Februar gesucht Frau Kahl, Kabischan, Restaurant z. Eisenbahn.

Junges Mädchen v. Lande zur Erlern. des Haushalts sol. od. väterl. gesucht. Melb. Bismarckhaus "Mercur", Hirschb. gegenüber vom "Boten".

Fräulein möchte gern Beschäftigung haben.

Off. A 321 an d. Boten.

Bessere Schlafstelle, event. mit Pens., an verg. Wächelstraße 69, I.

Möbliert. Zimmer,

ev. mit Pension, für ein Fräulein sucht v. 2. Februar Wilhelm Dank, Buchschäft.

Decor zum Mitbewohnen gesucht Greiffenberger Str. 12.

Logis mit Kost an Herrn zu vergeben Wilsb. Markt 30, 2. Etage

Offenstubebeamter, nach Barunbrunn am 1. 2. verleiht, sucht in Barunbrunn, Emmerdorf, Herrschberg oder Hirschberg eine 3-Zimmer-Wohnung. Offizier mit Preisangabe unter G 710 an die Exped. des "Boten" erbeten.

2 leere Zimmer,

ev. möbliert, als Büro im Zentrum sofort, ev. später gesucht. Off. unt. N 311 an d. Exped. d. "Boten".

Ranienchen - Züchter - Verein,

Hirschberg und Umgegend. Sonntag, den 1. Februar 1920, nachmittags 3 Uhr

im Hotel „Graf Mollle“: Generalversammlung.

Verhandlung, Rechnungslegung, Bekanntgabe der Ausschungsbedingungen, Vortrag, Bewerten, Annahmeverfahren z. Greiffenberger Kuchelhaus, Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Öffentl. Versammlung d. Freie

Montag, den 2. Februar 1920, im Gasthof „zum Quak“ (Vereinszimmer). Das Thema lautet:

„Die Sonntagsruhe im Friseur- und Haargewerbe“.

Referent: Hr. Schönbert (Breslau). Sämtliche Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer sind herzlich eingeladen. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Clubleiter.

Z.-B. der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Hirschberg.

Montag, den 2. Februar, abends 6 1/2 Uhr findet die

Mitgliederversammlung

im Gasthaus „Zum Ionen Hause“ statt. Tagesordnung: Wahl des Delegierten zum Verbandstag, Einnahmemaße zum Tarif, Verhandlung.

Die Kollegen werden ersucht, zahlreich zu erscheinen, auch nicht organisierte sind herzlich willkommen. Mitgliederkarten mitbringen! Der Vorstand.

Stähler- pp. Zwangs-Sinnus,

Sonnabend, den 31. d. M., abends 6 Uhr im „Schwarzen Adler“:

außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Die Lohnfrage. Das Umfass- und Ersatzfeuerrecht. Ufficialsches Erscheinen unbedingt notwendig. Räger, Obermeister.

Ortsverband der deutschen Gewerksvereine Hirschberg.

Sonnabend, den 31. Januar: **Stiftungsfest**

im Saale des Gerichtskreishaus zu Emmerdorf. **Theater, Verlosung und Ball.**

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlich ein das Komitee.

„Berliner Hof“

Sonnabend, den 31. Januar, findet das schon bekannt gegebene Vergnügen vom **Verein „Gemütlichkeit“**

statt. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahr.-Verein Herrschdorf.

Sonnabend, den 31. Januar, im Gasthof „an den Dorfsteuern“: **Großer Maskenball.** Anfang 6 Uhr. Es ladet ergebenst ein der Vorstand.

Gerichtskreishaus Altkemnitz.

Zu dem am Sonntag, d. 1. Februar, stattfindenden Vereinsvergügen mit **Theater-Aufführung** ladet herzlich ein

der Kreiswirtschaftsverband, Ortsgruppe Altkemnitz.

Die Mitglieder vom Kreiswirtschaftsverband, deren Angehörige und von ihnen einladende Gäste sind willkommen. Wir bitten um recht rege Beteiligung. * Anfang pünktlich 7 Uhr. * Der Vorstand.

Rauch - Klub „Blaue Wolke“, Lomnitz.

Sonntag, den 1. Februar: **Groß. Maskenball**

in „Gautz's Gasthof“, wozu freundlich einladet Anfang 6 Uhr. - Masken-Verderbe zur Stelle.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität,

Ortsgruppe Hainichen. Sonntag, den 1. Februar 1920, im Hotel Agnetenhof:

Grosser Maskenball.

Verlosung. * Die drei schönsten Masken erhalten je einen Preis. * Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlich ein der Vorstand.

Schwarzer Adler, Kupferberg.

Sonntag, den 1. Februar: **Theater-Aufführung** vom Janowitz Radfahrerklub. Anfang 8 Uhr. - Nach der Aufführung: TANZ. Es ladet freundlich ein der Vorstand.

Ranienzüchterverein

Rubelhandl u. Umg. Sonntag, d. 1. Februar, im Gasthof zur Brunnh. Nummerloth.

Grosser Maskenball

mit Prämierung der Masken. Maskenentrück 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Hedonimereverein,

Montag, den 2. Februar: **Sitzung** d. wöchentlichen Beitrags 2 Uhr.

Stadt-Theater.

Heute Sonnabend geschlossen. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

Die Kino-Königin

Abends 8 Uhr: Zum 2. Male! **Der Herrgottsdiener von Ammergan.**

Kreischau Walzdorf.

Sonntag, d. 1. Februar: **Groß. Maskenball.** Maskenparade von mittags an im Saal. Es ladet freundlich ein Adolf Beil.

Kochs Gasthaus,

Selbershan. Sonnabend, d. 31. Jan.: **Musikerkränzchen.**

verbunden mit humoristischen Beiträgen. Es laden freundlich ein der Wirt, das Komitee.

Lutschnke

Kaiserswaldau I. Abt. Sonntag, d. 1. Februar: **Damenkalle**

mit musk. Unterhaltg. Herren sind bers. wikt. Es laden freundlich ein Herrmann Kahl und Frau.

Gerichtskreishaus

Kaiserswaldau I. Abt. Sonntag, d. 1. Februar: **Großer Spinnabend,**

verbunden mit Tanz. d. Schneidermeier Spinnkabe.

Für Speisen u. Getränke wird behens gesorgt. Es ladet freundlich ein H. Krüger.

Vorauseis!

Sonntag, den 15. Febr.: **Großer Maskenball.**

Kroll's Diele.

Sonnabend, den 31. Januar 1920:

Großes Wohltätigkeits-Konzert

mit noch nie dagewesenem Programm, zugunsten der heimkehrenden Gefangenen.

Ausgeführt von der **Künstlerkapelle Hoch.**

Anfang des Programms 8 Uhr.

ff. Gebäck.

ff. Erdbeerbowle.

H. Kroll.

Wiener Café.

Ab 1. Februar:

Gastspiel

Ernst Freedy

der bekannte

Klavier-Humorist u. Musik-Imitator.

Imitation einer vollständigen Musikkapelle. (Unkopierbar.)

„Bergschlößchen“ Nieder-Schreiberhan.

Sonntag, den 1. Februar:

Großer Maskenball

Anfang 4 Uhr

wora freundlichst einladen

Anfang 4 Uhr

S. Ruhnert und Frau.

Kaiser Friedrich-Baude, Steinseltzen.

Sonntag, den 1. Februar:

Tanzkränzchen.

Es ladet ein

Karl Grub.

Auf Wunsch auch Tourtentanz.

David'sbaude.

Sonnabend, den 31. Januar 1920

und Sonntag, den 1. Februar 1920:

Großes Schweinschlachten,

von 10 Uhr früh an Wellfleisch u. Wellwurst verbunden mit Riesengebirgs-Schneewitz.

Es ladet ergebenst ein

Johann Adoff.

Gorkauer Bierhalle

Landeshut, Markt 22, Fernspr. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden. Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Angenehmer Aufenthalt. **Gustav Thiel.**

Ausflugsort Blehitz

Hotel Eisenhammer

Sonntag, d. 1. Februar:

Bockbier-Ausflank,

Bockwürstch. mit Salat,

verbunden mit

Tanz.

Anfang 4 Uhr nachm.

Laurentiana.

Gut besetzte Musik der

Orchesterkapelle.

Größer Parkettball.

Gerichtskretscham

Antonwald.

Sonntag, d. 1. Februar:

Grosser Maskenball,

wora freundlichst einladet

Maxim Theuner.

Bierschrank mit Salat.

Kaffee mit Gebäck.

Mayer am Biber.

Gerichtskretscham.

Sonntag, d. 1. Februar:

Theatervorstellungen.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Susswittchen.

Abends 8 Uhr:

Im Obelisk und lesen

Wald.

Vollständ in 4 Akten.

Eintrittskarten vorher im

Gerichtskretscham.

Gäulenverein

Strommenau.

Sonntag, d. 1. Februar:

Ball

im bleig. Gerichtskretsch.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Masken und Gäste haben Zutritt.

Brauner Hirsch, Grunau.

Morgen Sonntag, den 1. Februar 1920:



Großer

Preis-Maskenball

Prämierung der 2 schönsten Masken.

Einzug der Masken von 6 Uhr ab.

Maskengardie ist im Lokal zu sehen.



Von nachmittags 4 Uhr an: **Großer Tanz.**

H. Kaffee mit Streuselkuchen.

Würstchen mit Salat.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Frau Rosa.

Gasthof z. Kynast, Hermsdorf.

Sonntag, den 1. Februar:



Bockbierfest

mit **Tanz.**

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Voranzeige!

Mittwoch, den 4. Februar:

Damenkaffee.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Gasthof z. Erholung, Hermsdorf u. K.

Sonntag, den 1. Februar:

TANZ.

Es ladet freundlichst ein

W. Scholz u. Frau.

Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.

Sonntag, den 1. Februar:

Großer Maskenball

wora freundlichst einladet

Martha Feist.

„Hotel Zillerthal“, Zillerthal im Riesengebirge.

Sonntag, den 1. Februar 1920:

Gr. Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Wahner.

Gerichtskretsch. Kleppelsdorf.

Sonntag, den 1. Februar:

Großer öffentlicher Maskenball

*** Anfang 7 Uhr. ***

Musik von der Schindlbecker Kap., Berg- und

Stadt-Kapelle. * Eintritt 50 S. * Masken frei.

Es ladet freundlichst ein

Robert Gempke und Frau.

Krummhübel i. R. Deutsches Haus.

Sonntag, den 1. Februar:

Winter-Saison-Kränzchen.

Gute Musik.

Spiegelglatter Saal.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet recht freundl. ein Wilh. Kübler u. Frau.

Verschöpfung.

Eine gut erhaltene
Dwandefke

zu kaufen gesucht. Off. n.
E 303 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Be k a n n t m a c h u n g

für die Kreise Sirlsberg, Schönau und Löwenberg.
**Von den vereinigten
Korbmachern**

Ab ab heut folgende Preise für Korbbwaren fest-
gelegt worden: 1 Bäckkorb 7 und 8 Mt., 1/4-Korb
10 Mt., Laternkorb à 10 Mt., Hühnerkorb 12 Mt.,
1/2-Scheffelkorb 14 Mt., Kohlen-Zentner-Korb 16 Mt.,
Kartoffel-Zentner-Korb 16 Mt., 1/4-Scheffelkorb 18
Mt., Scheffelkorb 20 Mt., Dreierkorb 22 Mt.,
Dreierkorb 24 Mt., 1 ariner Fuhrabtreter 10 Mt.,
ein weißer 20 Mt., ein ovaler 1/2-Zentner-Obst-
14 Mt., ein ovaler Obst-Zentner-Korb 20 Mt., arine
viereckige Holzforbe 20 und 22 Mt., viereckiger 1-Str.-
Kohlenkorb 20 Mt. Diese Preise gelten ab 1. 2. 20.

Hierdurch machen wir wiederholt bekannt, daß
wir von jetzt ab jedem Teilnehmer den Strom
unwachtlich sperren werden, der

ohne unsere Genehmigung seine
Anlage verändert oder erweitert.

Elektrizit.-Genossensch. Siersdorf-Hain.
Frühforge.

Der diesjährige

Taubenmarkt

findet am

Montag, d. 9. Februar

statt.

Magistrat Löwenberg i. Schles.

Zahnarzt

Kupke,

Warmbrunn,

Sirlsberger Str. Nr. 20.
Sprechstunden

9—11 und 3—4 Uhr.

Beckter, einspänniger
Planwagen

zu kaufen ges. Preisang.
Otto Schmidt,
Ober-Schreiberbau 1044.

Gut erhaltener schwarzer
**Gehrockanzug oder
Smoking**

aus Privath. zu kauf. ges.
Off. V 318 a. d. „Vote“.

**Kinder-Draht-
oder Metallbettstelle u.
Sportliegewagen**

zu kaufen gesucht.
Offerten unter K 330
an d. Exped. d. „Vote“.

Verschöpfung.

Ein gut erhalt. Cutawan,
eine gestreifte Hofe,
1 Paar Herren-Halbschuhe
Größe 39,
zu kaufen gesucht.
Preisofferten unt. W 319
an den „Vote“ erbeten.

Fast neue Halbschuhe,
Größe 39—40,
Lack- od. weiße Stoffsch.,
zu kaufen gesucht.
Angebot unter V 330 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gebrauchte
**Wein-, Getr., Likör-
und 3/4-Liter-Brunnen-
Kaffee**

kaufst jeden Posten, auch
den kleinsten

Stadtbrauerei Rähn.
Erbitte Mitteilung,
hole eventuell selbst ab.

Suche gebrauchtes, gut
erhaltenes

Klavier
zu kaufen, nicht über 1000
Mark, bezahlbar circa 800
Mark in Silber.

Baier, Lehrerin,
Vollenhain.

Konfirmandenanzug
Gr. 46 preiswert zu kauf.
gesucht. Off. unt. L 309
an d. Exped. d. „Vote“.

Guter selbstgrauer Stoff,
3,1 m, zu kaufen gesucht.
Off. u. K 292 a. d. Vote.

Briefmarken-Sammlung,
auch einzelne best. Brief-
marken, von Sammler zu
kaufen gesucht. Ansführ.
Angebote unter J 307 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Schreibmaschine,
Sichtschreib. gesucht. Prs.,
System, Alter erbeten.
E. Feist, Breslau IX.

Teppich
für Herrenanzimmer, mögl.
Pers., 2 1/2 x 3 1/2 od. 3 x 4
Meter, von Priv. zu kauf.
gesucht. Off. unt. R 225
an d. Exped. d. „Vote“.

Kontrollkassen
gebrauchte National kaufst
Robert Menzel, Glogau,
Preussische Forst. 1.

4rädrligen Handwagen,
6 bis 10 Str. Tragkraft,
kaufst Erbschule,
Subventio bei Schmiede-
berg i. Klab.

Senkswagen
mit Patentachsen, ohne
Langb., 2 Mann, zu kaufen
event. zu tauschen gesucht.
Offerten unter S 315 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gebraucht. Brautkleider
zu kaufen gesucht.
Offerten unter U 295 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kaufe
Schreibmaschine
Schoy, Breslau, Reuschestr. 57.

Gesucht wird
**Safeiwage f. 10 kg,
Werkstattuhr,
Regale für Manazin.**
Offerten unter C 301 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zu kaufen
**Elektromotoren,
auch defekte, sowie
Cöpel**
aller Art. Gest. Aug. an
H. Krebs, Gebhardsdorf,
Kreis Landau Schl.

Gut erhaltener
Kleider- u. Speiseschrank
zu kauf. ges. Off. m. Prs.
unt. D 279 a. d. „Vote“.

Suche kleines Sofa
u. Betten u. Teppich.
Simon,
Dermisdorf (Kynast),
Manelendorfer Str. 60.

Gebrauchtes, komplettes
Arbeitsgeschirr
für schwere Pferde (keine
Stellen) zu kaufen gesucht.
Willy Menzel,
Gummersdt., Friedrichshof.

Bachstroh
kaufst jeden Posten
**Hirschberger Chamotte-
Hensfabr. Paul Goebel,**
Sechshütte.

Laubholz
aller Art, auch in kleinen
Posten, kaufst zu höchsten
Preisen
Jodisch, Holzhandlung,
Schützenstraße 22.
Tel.-Nr. 185.

Heu und Hafer
zu kaufen gesucht.
E. de Lalande & Schmidt,
Baugeschäft.

Achtung! Achtung!
Damen-Fahrrad,
erstell. Freil., Pr. 750 M.,
zu verkaufen
Märzdorf Nr. 14, 1 Tr.
(bei Warmbrunn).
Besicht. bis Sonnt. mitt.

1 Paar
Hularen-Lackstiefel,
Friedensst., a. d. Jahre
1914. Größe Nr. 28, zu
verkaufen Warmbrunn,
Friedrichstraße Nr. 9, vt.

Damen-Tuchmantel,
gebraucht, schwarz, sowie
Häkelarbeit
zu Gardinen zu verkaufen
Warmbrunn,
Friedrichstraße Nr. 11.

Verschöpfung.

Ein neues, einspänniges,
komplettes

Pferdegelchirr
(Spitzkummet), Größe 20
Zoll, zu verkaufen.
August Kynast, Rindelsdorf
(Kreis Vollenhain).

Sommerhühnerhaus,
Schaublech, Pels i. mittl.
Figur, zu verkaufen
Anfiedlung Nr. 7 hier.

Neberzieher,
13—15 Z., f. Meißgeb. zu
off. Vollenh. Str. 18b, I.

Zu verkaufen
ein geb., gut erhaltenes
Federbett.

Off. u. M 310 an „Vote“.

Ein Damen-Wintermantel
zu verkaufen
Briekerstraße 8, 2 Trebb.

Verkaufe sofort
eine Teigteilmaschine,
sehr gut erhalten.

eine Mischwage,
Trichterform, neu,
Scheibe, Neufisch, Rabb.

2 ar. Eschen-Dackelüber
zu verkaufen.
Schindler, Pongennau.

Tabell. Gehrock m. Hufe
(wen. getr., Friedensst.)
zu verkaufen. Offert. unt.
B 300 a. d. „Vote“ erb.

Gut erhaltene
Flügelpumpe Nr. 4
zu verkaufen,
ev. wird ammontiert.
Offerten unter P 313 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Achtung!

Mehrere Mr. Brennholz
gegen guten Saatholer
zu verkaufen.
ein sehr schöner Wollst. u.
1 Jahr alt, zu verkaufen.
W. Kambach,
Sirlsberg i. R. Nr. 175.

Kartoffelpflanze
zu verkaufen
Siersdorf i. R. Nr. 163.

Einen Wagon
rote Mohrrüben
und einen Wagon
gelbe Mohrrüben,
gesunde Ware, gibt preis-
wert ab
Oswald Rätz,
vormals Sebastian,
Markt 46.

Verschöpfung.

Nutzholz-Verkauf

des Freigutes Berthelsdorf, Kr. Hirschberg i. Schl.

Im Wege des schriftlichen Angebotes gelangen nachstehende Hölzer zum Verkauf und zwar:

251 Stck. Stämme fi. Kle. bezw. Derbatg. mit	57,32 fm.	(10/16 cm (I))
126 " " " " " " " " " " " " " " " "	74,94 " "	(20/24 cm (II))
75 " " " " " " " " " " " " " " " "	100,35 " "	(25 cm (I) u. darüber.
ins. 450 Stck. " " " " " " " " " " " " " " " "		
		mit 255,11 fm.
(hiervon 32,03 fm. Kiefer)		

Die Gebote sind im ganzen bis 12. Februar cr. mittags 12 Uhr an Forstaufseher Markt dortselbst zu richten, der auf Verlangen die Hölzer vorzeigt. Zuschlag bleibt vorbehalten.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Bezahlung oder Stellung einer entsprechenden Kaution.
Die Hölzer sind ungeschält. Sofortige Abfuhr Bedingung.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Ankauf durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**



Auch ich

trage meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

Zeldier, Sand 48,
Alte Hoffnung.
Er zahlt die höchsten Preise.

Damen-Strohhüte

sowie Panamas werden zum Umnähen, Pressen u. Färben angenommen. Aufprobierformen liegen bereit.

Rosa Kluge, Hirschberg
Schildauerstr. 16a.

Die Tanzkontrollen

sten „Universal“ liefern

Kilacke & Co., Hamburg.
Muster zur Verfügung



Festhedap

Mützen jeder Art, Masken, Fächer, Vereins- u. Schurz, Karneval-Artikel, Riesenausw., gr. illustr. Liste gr. u. fr.

A. Mraz & Co., Berlin 74
Markgrafenstr. 84.

Kainit,

lofe, 15 Proz. Kallaehalt, hat abzugeben.

Hundert, Getreidegeschäft, Derisdorf.

Gut erhaltene **Rähmaschine** zu verkaufen
Edmannsd. I. R. Nr. 4.
Tel.-Nr. 30.

Holzauktion.

Sonntag, den 1. Februar 1920, mittags 1 Uhr kommen

38 Haufen Reifig, 6 Meter Holz,
alles hartes Holz, auf dem Grundstück in Markdorf, früher Richard Schmidt, jetzt W. Kessler, Niemen-dorf, zum Verkauf.

Wäsche zum plätten

wird angenommen.

Frau G. Fetzer,
Bahnhof Rosenau 209.

Kinderrwagen,

gute Lederfuch-Verdecke, mit u. ohne Gummi. off.

Paul Köhler,

Bahnhoffst. 13. Fernspr. 431

Verkaufe noch:
2 eh. Zeitst. m. Matr.,
Ruhb.-Schrant m. Aufsatz,
Wiegel, Theatergläser,
Derr.- u. Damenschürkt.,
Trauerhut u. verschied. ff.
Gegenstände,
verk. auch 110-Volt-Birn.
versch. Kerzenstärke bezw.
tausch die gegen ebenf.
mit 220 Volt. Dermsdorf
(Kunast), Schulstraße 6.

Zu verkaufen

1 gepolst. neue Feldbettl.,
1 Garderobenhalter,
1 Glanzbügeleisen,
1 Glaserdiamant

Cunnersdorf i. Rieseng.,
Falkstraße 18.

Ein fast neues Billard,

noch Friedensware,
Spielefläche 1,60x80, ganz
neues Format,
eine Menge alt. Biergläs.,
K-Quarte u. Quartierdel.
sow. Wein- u. Literflask.
zu verkaufen.

Ger mann Urban,
Steinhäuser,
Station Blumendorf.
Auch verkaufe ich eine
noch gut erh. Zentrifuge,
Stundenleistung 200 Ltr.

Neue Militär-Dose mit
Lederbesatz gebr. ledgat.
Einheitsmantel, neu, schw.
Konfirm.-Stoff, 4 Meter,
gebr. schw. Dose, Gehrosf.,
at. Winterüberz., 2 Derr.-
Wäcker, Theaterglas, 1 B.
Dalkstiel, n., 1 at. Leder-
schürze, 2 Bürschenhüte u.
weiße Weste
bittia zu verkaufen.

Rothkegel, Hirschberg,
Vortengasse Nr. 8,
partier rechts.

Zu verkaufen

2 Buttermaschinen,
1 Rübendämpfer (65 Ltr.)
Waldau Nr. 17.

Ein Regulator,
ein Sportschlitten,
ein einfach. Prismenglas
zu verk. Sand 45, part. I. lau
bei „Bosen“ erbeten.

Sehr guter Damenweil,
Stunkstrag. m. best. Fed-
futter, für 2000 Mt.,
sehr guter Herren-Winter-
Mantel, dunkel, Büfett f.
350 Mt., Prachtwerk Bil-
nard-Dentmal f. d. bish.
Voll, f. neu, f. 200 Mt. zu
vl. Off. R 336 an Botz.

3 Paar Schneefäube

mit Zubeh., 1 P. oz. neu,
2,10 und 2,30 m. für 115
und 70 Mt. zu verkaufen.
Angebote unter C 323 an
d. Erved. d. „Botz“ erb.

Gr. Fußfad, Sportmühe
u. Schal, Uhr auf Konf.,
S.-Schürkt. Gr. 42, fast
neue lein. Stehtrauen 39,
40, 41, f. wof. Unterbein-
stb., mittl. Gr., Glace-
Sandst. 7/8, Soden, gest.
Weste, Büschel 54 1/2, u.
v. and. Sach. präw. a. vl.
Stonsdorfer Str. 33a. II.

Zu verkaufen:

1. dunst. Damenmantel,
1 Paar weiße, gestickte
Koummodendecken,
1 Paar weiß-eden,
1 Einkaufstasche,
1 weiße Schürze, 1 Um-
hängetuch i. Konfirmant.
Boberkr. I. Kellerwohn.

Gut erhalt. Luftkühle

zu verk. Schwarzbach 75.

Eine Wurmmaschine
zu verkaufen
Südlich Nr. 13.

Neue Hahnhiesel,

Größe 29/6, zu verk. Nichte
Burgstraße Nr. 19, 3 Tr.

Alpacca-Erbeckel,

1 Ddb. Messer, 1 Ddb.
Gabeln, 1 Ddb. ar. Löff.,
1 Ddb. K. Löffel, 1 Käse-
besteck für 500 Mt. zu vl.
Sofvitalstraße 13, 2. E. z.

Neues Sofa

bittia zu verk. Bielsches,
Zapfenstraße 6.

Gut erhaltener Kochofen mit Herd

in Cunnersdorf auf Ab-
bruch zu verkaufen.
Offerten unter D 303
an best. „Bosen“ erbeten.

Wer übernimmt die sachgemäße

Feld-Bestellung?

von 4 Morgen Ackerland in
Cunnersdorf

Tittel & Murmann.

Durch Abschluß brauchen wir dringend
rohe Ware und zahlen für

prima Steinmarder 1100 Mk.
dto. Baummarder 1200 Mk.
dto. lltis 240 Mk.
dto. Maulwurf 10 Mk.

Eilofferte erbeten!

J. Dienstfrei & Bruno Krause, Leipzig,
Hainstraße 31, Fernruf 9701.

Brennholzverkauf.

Sonntag, den 1. Februar cr. 8 bis 11
Uhr im Dittmann'schen Holzschlag an der Verdis-
borfer Chaussee der Verkauf von
Reifighäufen

Stroh und Heu Hülsenfrüchte

sowie sämtliche landwirtschaftl. Groß-
erzeugnisse jedwede Mengen kauft ab
allen Stationen sofort und spätere Cle-
nerung. Strohpressen stelle auf Wunsch
zur Verfügung. Kasse nach Wunsch.

Tüchtige Vertreter gesucht!

Arthur Schütze
Berlin W. 62, Wittenbergplatz 2.
Telefon: Amt Steinplatz 10311.

Sind Lungenleiden heilbar?

Dieses äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle die an Asthma, Lungen-, Kehlkopf-, Tuberkulose, Schwindsucht, Lungenapoplexie, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Hämoptoe, Man schreibe nur eine Postkarte an Fuhrmann & Co., Berlin 260, Müggelstraße 25 a.

Amerik. Stangen-Maccaroni à Pfd. 0.25 in Original-Kisten von 20 Pfd. netto Mk. 1.80
Ital. Nörchen-Maccaroni à Pfd. 7.50, franz. Hartweizengries à Pfd. Mk. 6.—
la. Tafelreis à Pfd. Mk. 0.25
la. echten Tapioka in 1/2 Pfd.-Paketen zu Mk. 3.—
la. Haferflocken à Pfd. M. 2.05 versendet in Postkolli von 10 bis 40 Pfd. gegen Nachnahme zuzügl. Porto und Verpackung.

Anton Braunwarth
Darmstadt.
Gütig nur für Selbstverbraucher.

Handgefertigte Schuhwaren

werden bei Stellung der Schäfte u. Böden rahmengenäht und genagelt ausgeführt u. erbitte Angeb. mit Preisangabe.

Carl Schmidt,
Alt-Gebhardsdorf,
Nr. Lauban Schl.
Gut erhaltene

Schuhmacher Steppmatt.
zu kaufen gesucht. D. D.

Aus neuen Eingängen empfohlen

Teppich-
Kehrmaschinen
Bohnerbürsten
Teumer & Bönsch

Wer zur rechten Zeit im Besitz eines guten modernisierten

Sommerhutes

sein will, bringe seinen alten Hut recht bald zur **Firma Grete Herrmann,** Schildauer Straße, da Umpr. und Umnähhüte sch. sehr angenomm. werden.

la. bosn. Pflaumen à Pfd. 5.30
la. gemischtes Ölrobbst à Pfd. 5.00
la. Softanien à Pfd. 15.—
la. Rosinen à Pfd. 15.—
schöne helle Ware

versendet in Postkolli von 10—40 Pfd. geg. Nachnahme zuzügl. Porto u. Verpackung
Anton Braunwarth
Darmstadt
Gütig nur für Selbstverbraucher.

Papier- und Mischgewebe, Papiersäcke, Papiergarn u. Spinnpapier

kauft jeden Posten gegen Kasse
Radeberger Papierfabrik. Oskar Meyer.

Hülsenfrüchte

la gelbe Erbsen à Pfd. 4.50
la. Bohnen à Pfd. 4.—
la. Linson à Pfd. 4.—
alles neu gut kochende Ware versendet in Postkolli von 10 bis 40 Pfund gegen Nachnahme zuzügl. Porto und Verpackung
Anton Braunwarth
Darmstadt.
Gütig nur für Selbstverbrauch.

Puten, Hühner, Tauben, Kaninchen, Eier

kauft laufend
Herbert Nowak,
Wildhandlung, Poststraße.

Herren-Anzugstoffe, Futterstoffe

bekannt gute Fabrikate.
S. Charig, Markt 4.

Bauklempnerei und Installationsgeschäft.

Empfehle mich zum Leagen von Gasleitungen sowie Anhängen von Lampen usw., Wasser- u. Dampfleitungsanlagen und Ausführung aller Reparaturen. Austausch von Reduzierventilen u. Dichtungen. Reparaturen an Haus- und Küchengeräten werden schnell und billigst ausgeführt!

Paul Klamt, Cunnersdorf.

Achtung!
Hasen-, Kaninchen-, Ziegen-, Fuchs-, Marder-, Iltis- und sämtliche Rohhäute
noch zu den höchsten Preisen.
Franz Neumann, Dunkle Burgstr. 20.

Aeusserst preiswert!
Tanzkleider
Blusen. Röcke.
M. Rahmer,
Schützenstr., Ecke Bahnhofstr. Zelder-Haus.
Annahme von Strumpf-Reparaturen.

Reibzeug Handschrotmühle
zu verkaufen. Offert. unt. B 314 an d. „Woten“ erb. Hirschdorf i. N. Nr. 87.

Billigste reelle Offerte in garantiert reinen Gewürzen!

Pfeffer, schwarz, ganz	per Pfund 17.00
Pfeffer, schwarz, gemahlen	per Pfund 17.00
Pfeffer, weiß, ganz	per Pfund 22.00
Pfeffer, weiß, gemahlen	per Pfund 23.00
Piment, ganz	per Pfund 18.00
Piment, gemahlen	per Pfund 18.00
Zimmt, ganz und gemahlen	per Pfund 31.00
Ceylon — Stangen — Canehi	per Pfund 37.00
Muscadnüsse, ganze, 125 er	per Pfund 30.00
Kümmel, la. gereinigt	per Pfund 8.00
Ingber, ganz, Japan	per Pfund 27.00

Für die Reinheit meiner Gewürze wird vollste Garantie übernommen.

Ferner offeriere prima
la. Remy-Reisstärke, per Pfund 13.50. Bei Abnahme größerer Quant. Ausnahmepreise. Verpackung frei.
la. Schmierseife, per Pfund 1.75 in 10- und 20-Pfund-Blechtern. Verpackung zum Selbstkostenpreis.
Bohnerwachs, beste Oelware, weiß und gelb per 1-Pfund-Dose 7.25.
la. Schuhcreme (Wachsware) 70 m/m per Dose 42 Pfg.
la. Schuhcreme, die bekannte Marke Cavalier per Dose 48 Pfg. in 1/2-Pfd.-Dosen, per Dose 2.20.
Scheuertücher (beste Jute) Friedensqualität à Stück 4.30.
Scheuertücher, einfache Qualität à Stck. 1.80.

Cornelius Noeller,
Fabrikation und Großhandelsbetrieb,
Erfurt, Futterstraße 14.

Ein kleines Quantum frisch geschlagenes
Speiserüböl
la Qualität eingetroffen.
Drogerie **Goldener Becher**
Langstrasse 6.

Hasen- und Kaninfelle

kaufen zu höchsten Preisen
Johaus Hirschstein & Co.,
Warmsbrunner Straße 10
(Warmsbrunner Platz).

Rum
empfehlen
Gebrüder Cassel
Markt 14.

Noil. 356r.-Margarin à Pfd. in Pflanzenbutter à 19.—
Cocosfett
Feinstes Tafelöl à Liter 30.— u. 32.—
Feinstes Rapsoil à Liter 32.—
versendet, solange Vorrat, in Postkolli von 10-40 Pfund gegen Nachnahme zuzügl. Porto und Verpackung
Anton Braunwarth
Darmstadt.
Gütig nur für Selbstverbrauch.